



Ärzteblatt Sachsen

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen

gegründet 1990



PEDICULOSIS CAPITIS

Lesen Sie auf Seite 21

Orientierungs-
veranstaltung ärztlich
assistierter Suizid

9

Medizin und Kunst
– eine neue Veranstal-
tungsreihe

13

Ein ärztliches Leben
in der Nazizeit und
danach

29

Impressum

Ärzteblatt Sachsen

ISSN: 0938-8478

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer

Herausgeber

Sächsische Landesärztekammer, KöR
mit Publikationen ärztlicher Fach- und
Standesorganisationen, erscheint monatlich,
Redaktionschluss ist jeweils der 10. des
vorangegangenen Monats.

Anschrift der Redaktion

Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Telefon: 0351 8267-161
Telefax: 0351 8267-162
Internet: www.slaek.de
E-Mail: redaktion@slaek.de

Redaktionskollegium

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich (v.i.S.d.P.)
Erik Bodendieck
Dipl.-Med. Heidrun Böhm
Dr. med. Jana Gärtner
Jenny Gullnick
Dr. med. Marco J. Hensel
Dr. med. Roger Scholz
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Ute Taube
Dr. med. Andreas Freiherr von Aretin
Dr. med. Amrei von Lieres und Wilkau
[seitens Geschäftsführung:](#)
Dr. Michael Schulte Westenberg
Dr. med. Patricia Klein
Knut Köhler M.A.

Redaktionsassistentz

Kristina Bischoff M. A.

Grafisches Gestaltungskonzept

Judith Nelke, Dresden
www.rundundeckig.net

Verlag

Quintessenz Verlags-GmbH,
Ifenpfad 2–4, 12107 Berlin
Telefon: 030 76180-5
Telefax: 030 76180-680
Internet: www.quintessence-publishing.com
Geschäftsführung: C. W. Haase

Anzeigenverwaltung Leipzig

Paul-Grüner-Straße 62, 04107 Leipzig
E-Mail: leipzig@quintessenz.de
Anzeigendisposition: Silke Johné
Telefon: 0341 710039-94
Telefax: 0341 710039-74
E-Mail: johné@quintessenz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2024,
gültig ab 01. Januar 2024

Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Manuskripte bitte nur an die Redaktion, Postanschrift:
Postfach 10 04 65, 01074 Dresden senden. Für unverlangt
eingereichte Manuskripte wird keine Verantwortung über-
nommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Bei-
träge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt,

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Her-
ausgebers und Verlages statthaft. Mit Namen gezeichnete
Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers. Mit der Annahme von
Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Heraus-
geber und Verlag das Recht der Vervielfältigung und Ver-
breitung in gedruckter und digitaler Form. Die Redaktion
behält sich – gegebenenfalls ohne Rücksprache mit dem
Autor – Änderungen formaler, sprachlicher und redaktio-
neller Art vor. Das gilt auch für Abbildungen und Illustrati-
onen. Der Autor prüft die sachliche Richtigkeit in den
Korrekturabzügen und erteilt verantwortlich die Druck-
freigabe. Ausführliche Publikationsbedingungen:
www.slaek.de

Bezugspreise / Abonnementpreise:

Inland: jährlich 155,00 € inkl. Versandkosten
Ausland: jährlich 155,00 € zzgl. Versandkosten
Einzelheft: 15,50 € zzgl. Versandkosten 2,50 €
Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung
des Abonnements ist mit einer Frist von zwei Monaten
zum Ablauf des Abonnements möglich und schriftlich an
den Verlag zu richten. Die Abonnementsgebühren werden
jährlich im voraus in Rechnung gestellt.

Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2024

Inhalt



Leichenschau muss verbessert werden
Seite 6



Wie gestalten Sachsens Ärzte ihren (Vor-)Ruhestand?
Seite 11



Ein ärztliches Leben in der Nazizeit und danach
Seite 29

MEINE MEINUNG	▪ Kreisärztekammern in Sachsen: Herausforderungen und Perspektiven	4
BERUFSPOLITIK	▪ Gesundheitspolitik nach der Landtagswahl	5
GESUNDHEITSPOLITIK	▪ Leichenschau muss verbessert werden	6
	▪ CIRS-Fall	7
	▪ Medizinischer Kinderschutz in Sachsen	8
	▪ Orientierungsveranstaltung ärztlich assistierter Suizid	9
AUS DEN KREISÄRZTEKAMMERN	▪ Einladung Kreisärztekammer Erzgebirgskreis	10
	▪ Einladung Kreisärztekammer Görlitz	10
KOMMISSION SENIOREN	▪ Wie gestalten Sachsens Ärzte ihren (Vor-)Ruhestand?	11
MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE	▪ Medizin und Kunst	13
	▪ Konzerte und Ausstellungen	15
MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE	▪ MFA-Ausbildung – Hinweise zum Start in die Berufsausbildung	14
MITTEILUNGEN DER KVS	▪ Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen	16
ORIGINALIE	▪ Pediculosis capitis	21
LESERBRIEFE	▪ Sächsischer Verdienstorden an drei Ärzte verliehen	24
	▪ 34. Sächsischer Ärztetag / 71. Kammerversammlung	24
PERSONALIA	▪ Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Gunter Gruber	25
	▪ Jubilare im Oktober 2024	26
MEDIZINGESCHICHTE	▪ Ein ärztliches Leben in der Nazizeit und danach	29
KUNST UND KULTUR	▪ Die Konzertreihe „Junge Matinee“ im Hause der Sächsischen Landesärztekammer	31
EINHEFTER	▪ Fortbildung in Sachsen – November 2024	



Dr. med. Stefan Hupfer

Kreisärztekammern in Sachsen: Herausforderungen und Perspektiven

Früher begannen manche Witze: „Geht ein Mann zum Arzt...“ So simpel ist das heute nicht mehr. Die Realität erzählt sich aber auch nicht gut: „Hat ein Mann endlich einen Termin beim Arzt bekommen...“.

Unser Gesundheitswesen erlebt gerade eine Zeit, die von Verwerfungen gezeichnet ist. Bemühungen nach Veränderungen, von Karl Lauterbach als Revolution gar bezeichnet, die sicher notwendig sind, kommen schleppend, nicht durchdacht und als Flickwerk zum Tragen. Die Regulierungswut erlebt nie gekannte Ausmaße, unter dem Deckmantel der Verbesserung der Qualität wird jede Nuance der ärztlichen Tätigkeit dokumentiert und kontrolliert. Das macht die tägliche Arbeit nicht leichter und die Probleme werden größer – es fehlen Ärzte, Pflegekräfte, Medikamente und funktionierende Software. Auf der Strecke bleiben die Patienten und unter uns Ärzten nimmt die Resignation zu.

Was hat das mit Kreisärztekammern zu tun?

In einer Klausurtagung des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer im März dieses Jahres löste die Frage nach Veränderungen in der Struktur der ärztlichen Selbstverwaltung rege Diskussion aus. Die Aufgaben der Kammern liegen in der Gestaltung des Arztberufes mit Regeln und Normen, in der Prüfung und Anerkennung von Abschlüssen und Qualifizierungen, in der Bestimmung ethischer Normen, in Organisation und Strukturierung von Weiter- und Fortbildung, der Vermittlung in berufsrechtlichen Fragen, im Ver-

such der Beilegung innerärztlicher Konflikte und Beschwerden von Patienten sowie der Befassung mit Fragen der Qualität der ärztlichen Arbeit.

Wohlgemerkt – damit ist die ärztliche Selbstverwaltung gemeint, nicht die Politik, deren Aufgabe es ist, gesetzliche Grundlagen des Gesundheitswesens zu schaffen.

Die Frage nach dem Erhalt der Kreisärztekammern rührt auch daher, dass in einigen Landesärztekammern gar keine Kreiskammern existieren. Das Ergebnis der Diskussion war eindeutig: Die Kreisärztekammern in Sachsen sollen als Identifikationsgröße vor Ort erhalten werden. Mit der Gebietsreform 2008 entstanden durch Zusammenlegung 13 Kreise, entsprechend auch die Zahl der Kreisärztekammern. Die Aufgaben der Kreisärztekammern sind vielfältig und sie fungieren als Bindeglied zur Landesärztekammer. Ausgestattet mit einem finanziellen Rahmen werden Fortbildungen organisiert und unterstützt, die Zusammenarbeit mit kommunalen Vertretern gepflegt, die Betreuung unserer Senioren in der Region in unterschiedlicher Art und Weise gelebt, Beschwerden nachgegangen und zwischen den Beteiligten vermittelt, Weiterbildungsverbände etabliert und vieles mehr. In der Kreisärztekammer Zwickau sind beispielsweise die leitenden Chefärzte der Krankenhäuser der Region und der Vorsitzende der Medizinischen Gesellschaft Zwickau zu den Vorstandssitzungen eingeladen. Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen ist durch ein Vorstandsmitglied dauerhaft vertreten. So können auf kurzem Weg Probleme erkannt und besprochen und im besten Fall auch gelöst werden.

Eine Wertschätzung der Kreisärztekammern zeigt sich in regelmäßigen Treffen mit dem Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer, um aus den Regionen allgemein, von Aktivitäten und Problemen zu berichten und darüber zu beraten.

Mit den Vorsitzenden der Kreisärztekammern wird sich der Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer im Herbst wieder treffen und beraten, wo Verbesserungen für die Arbeit der Kreiskammern geschaffen werden können und wie mehr Interesse unter den Ärzten geweckt werden kann. Beispielsweise sind eine Vereinheitlichung der Wahlperioden und Möglichkeiten zur Vorstandswahl der Kreisärztekammern – per Brief oder online – Themen, die diskutiert werden sollen. Es geht in den Kreisärztekammern um das Miteinander der Ärzteschaft, regional und auf kurzem Weg, und hier sind wir auf die Mitarbeit vieler Ärzte angewiesen.

Bleiben Sie Ihrer Kreisärztekammer gewogen! ■

Dr. med. Stefan Hupfer
Vorstandsmitglied
Vorsitzender der Kreisärztekammer Zwickau

Gesundheitspolitik nach der Landtagswahl

Auf dem Sommerfest der sächsischen Heilberufekammern am 13. August 2024 gab es einen denkwürdigen Einstieg durch den Präsidenten der Sächsischen Landesapothekerkammer, Göran Donner. Er erinnerte zunächst an den Bau der Berliner Mauer vor 63 Jahren und die Folgen für die Menschen in Ostdeutschland. Er erinnerte auch an die politische Kraft, welche dieses Volk im Oktober 1989 entwickelte und sich damit selbst den Weg in die Freiheit und die Wiedervereinigung ebnete. 35 Jahre später ist die politische Lage wieder sehr angespannt. Trotz einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung gäbe es heute auch Defizite, die offen benannt werden müssten, so Donner. Dazu gehören die Krankenhausreform und die Sicherung der medizinischen Versorgung in ländlichen Regionen genauso wie die längst überfällige Anpassung der Gebührenordnung für Zahnärzte und Apotheker. „Ein Apothekensterben durch politische wie wirtschaftliche Einflüsse muss verhindert werden. Auch die Menschen in kleineren Städten und Ortschaften

benötigen schnell ihre Medikamente.“ Kritisch merkte Göran Donner noch den Fachkräftemangel, die Bürokratie und die zögerliche Digitalisierung an.

Gesundheitsministerin Petra Köpping unterstrich in ihrem Grußwort die vorgebrachten Anliegen der Heilberufe und dankte ihnen gleichzeitig für die jederzeit sehr konstruktive Zusammenarbeit. Sachsen kenne seine Hausaufgaben in Sachen Krankenhäuser, (zahn)ärztlicher Versorgung und Apotheken. Deshalb gäbe es zum Beispiel schon ein gemeinsam erarbeitetes Konzept für die dringende Reform der Krankenhauslandschaft. Lösungsvorschläge für den überall spürbaren Fachkräftemangel stünden schon länger ganz oben auf der politischen Agenda. Der Abbau von Bürokratie sei auch ein Schwerpunkt, jedoch gäbe es Vorgaben aus Brüssel und Berlin, die man nicht ohne weiteres umgehen könne.

Für die Zeit nach den Landtagswahlen ist die Aufgabe klar, ganz gleich wer die Regierungsverantwortung übernimmt,

die Weiterentwicklung einer leistungsfähigen und bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung in Sachsen. Dazu gehört eine leistungsstarke Krankenhauslandschaft mit ausreichend Personal. Der Freistaat muss hier ein deutliches Signal für eingewanderte Fachkräfte mit einer guten Willkommens- und Bleibekultur setzen. Ein ausbleibender Ausgleich des demografisch induzierten Fachkräftemangels mit ausländischen Fachkräften würde unweigerlich zu weiteren Lücken in der medizinischen Versorgung führen. Die Pflege muss sichergestellt und Gesundheitskompetenzen sowie Prävention müssen gestärkt werden.

Um die Heilberufe mit den zahlreichen Abgeordneten aller Fraktionen des Landtages sowie den Vertretern der Landesregierung ins Gespräch zu bringen, bot das Sommerfest den perfekten Rahmen. Musikalisch begleitet wurde der Abend vom Akkordeon-Duo Kratschkowski aus Dresden. ■

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Petra Köpping, Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Göran Donner, Präsident der Sächsischen Landesapothekerkammer, Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer (v.l.)



Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik und der Heilberufe im Garten der Sächsischen Landesapothekerkammer

Leichenschau muss verbessert werden

Sächsische Landesärztekammer und Amt für Gesundheit und Prävention der Stadt Dresden bieten verschiedene Fortbildungsformate an

Die Leichenschau gehört zu den eher traurigen Pflichten eines jeden Arztes. Und leider gibt es hier häufig Probleme, die letztendlich oft bei der Ärztekammer landen. Diese reichen von Qualitätsdefiziten (zum Beispiel keine Inspektion der unbedeckten Leiche) über nicht plausible Todesursachen bis hin zu offensichtlich falschen Angaben zur Todesart.

Der Freistaat Sachsen wird das Sächsische Bestattungsgesetz novellieren und konkretisiert die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte gerade im Schulungsbereich, um die Leichenschau zu verbessern. Außerdem sieht das Gesetz eine Reihe von Präzisierungen bezüglich des Untersuchungsablaufs vor.

Präsenzfortbildung Gesundheitsamt Dresden

Das Amt für Gesundheit und Prävention der Stadt Dresden nimmt dies zum Anlass, kostenlose Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte zur Leichenschau und zur Ausstellung von Todesbescheinigungen anzubieten, was die Sächsische Landesärztekammer unbedingt unterstützt.

Wann: jeden zweiten und vierten Mittwoch eines Monats, 15 bis 17 Uhr
Wo: Dresden-Leuben, Hertzstraße 23, Raum 2.11

Anmeldung und Rückfragen:
umoebus@dresden.de,
Tel. 0351 488 539960
3 CME-Punkte

Die Fortbildung gibt nicht nur praxisnahe Tipps für die Durchführung der ärztlichen Leichenschau, sondern führt kurz und knapp durch die Vorgaben



Die Leichenschau gehört zu den Pflichten eines jeden Arztes.

zum korrekten Ausstellen von Todesbescheinigungen mit Hinweisen zu Melde- und Informationspflichten.

Denn Totenflecke, Totenstarre und Fäulnis sind zwar sichere Zeichen für den Tod eines Menschen. Aber nicht immer sind Merkmale eines nicht natürlichen Todes auf den ersten Blick sichtbar oder gar leicht zu finden. Die Todesart ist also oft erst auf den zweiten Blick zu klären. Auch hängt die Todesart nicht nur von der Leichenschau selbst, sondern auch von der Kausalkette der Todesursachen ab. Eine Lungenembolie auf Grund einer tiefen Beinvenenthrombose nach einer Operation ist zum Beispiel per definitionem immer ein nicht natürlicher Tod. Diese Fortbildung hilft, Fragen, die Sie

schon immer hatten, zu klären, aber vor allem hilft sie, unnötige Rückfragen des Gesundheitsamtes und der Staatsanwaltschaft zu vermeiden. Letztendlich profitieren also Sie und Ihr ganzes Team von dieser Fortbildung.

Webinarreihe der Landesärztekammer

Darüber hinaus bietet die Sächsische Landesärztekammer ab dem 4. Dezember 2024 jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr ebenfalls kostenfrei vertiefende Webinare rund um die Leichenschau an.

1. Webinar
„Basics der Leichenschau – Leichenschau für Alle (Grundlagen und Refresherkurs)“,
Termin: 4. Dezember 2024

2. Webinar
„Leichenschau bei verstorbenen Krankenhaus-Patienten“,
 Termin: 12. Februar 2025

3. Webinar
„Leichenschau bei bekannten Verstorbenen im ambulanten Setting (insbesondere für Hausärzte)“, Termin: 11. Juni 2025

4. Webinar
„Leichenschau in ungewöhnlichen

Situationen (Suizid, Tod im Brandherd und im Wasser, schwere Gewalteinwirkungen wie Sturz aus der Höhe, Tötung...),
 Termin: 10. September 2025

5. Webinar
„Kindliche Leichenschau“,
 Termin: 5. November 2025

3 CME-Punkte je Webinar
Anmeldung:
<https://veranstaltungen.slaek.de>

Wir glauben, mit diesem Angebot ein eher ungeliebtes Thema so aufbereitet zu haben, dass alle Kolleginnen und Kollegen davon profitieren. ■

Karla Tolksdorf-Hempelmann
 SGL Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation
 Landeshauptstadt Dresden
 Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit
 und Wohnen | Amt für Gesundheit und
 Prävention | Abt. Grundsatz und Verwaltung

Dr. med. Patricia Klein
 Ärztliche Geschäftsführerin

CIRS-Fall

Verfallener Bedside-Test

Aufgrund eines veralteten (abgelaufenen) Bedside-Tests, welcher eine falsche Blutgruppe angezeigt hat, wick bei einer geplanten Blutkonservengabe die Blutgruppe des Patienten von der bestellten Konservengruppe auf dem Bedside-Test ab.

Dies wurde bemerkt und der Patient erhielt seine korrekte Transfusion. Diese Fehlfunktion eines Bedside-Tests (andere Blutgruppe wird angezeigt) war

TAKE-HOME-MESSAGE

Bedside-Tests sollten **NICHT** auf Station gelagert werden, sondern es sollte mit der Konserve ein Bedside-Test vom Labor ausgegeben werden. Das Labor achtet auf die Verfallsdaten der Bedside-Tests.

nicht bekannt. Seit diesem Ereignis werden die Tests ausschließlich mit den Konserven ausgegeben und es

wird im Labor auf das Ablaufdatum geachtet. ■

Dr. med. Patricia Klein
 Ärztliche Geschäftsführerin

Link zum Fall Nr. CM-251935-2023: www.iakh.de

Medizinischer Kinderschutz in Sachsen

Einführung in den Medizinischen Kinderschutz für MFA und Pflegefachkräfte

Am 14. August 2024 fand die erste Sensibilisierungsveranstaltung „Einführung in den Medizinischen Kinderschutz – Begriffe, rechtlicher Kontext, Vorgehen“ statt.

Im Online-Format konnten sich Medizinische Fachangestellte und Pflegefachkräfte sachsenweit zum Thema Kinderschutz in der Medizin informieren. Ziel der Veranstaltung war, den Zuhörenden die Definition der Begrifflichkeiten Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung näher zu bringen, den rechtlichen Kontext zu beleuchten und die unterschiedlichen Gefährdungsformen und Merkmale einer Kindeswohlgefährdung aufzuzeigen. Das Ablaufschema bei einem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung oder „wenn das sehr ungute Bauchgefühl anklopft“ wurde ebenfalls vorgestellt. Hinweise, wie und wo entsprechende Informationen und

Handlungsempfehlungen zu finden sind, waren zudem ein wesentlicher Bestandteil. Für Rückfragen, Selbstreflexion und Anregungen wurde viel Zeit eingeplant.

Entsprechend der Evaluationsauswertung bewerteten die Teilnehmenden besonders den Praxisbezug mit den vielen weiterführenden Arbeitsmaterialien und die hilfreichen Definitionen als sehr positiv.

Des Weiteren wurden bedarfsgerechte Themen und der Wunsch nach Folgeveranstaltungen aufgenommen:

- Vertiefung der rechtlichen Möglichkeiten,
- Erarbeitung von fachlichen Standards,
- Konflikthafte Elternschaft zum Beispiel bei Trennung/Scheidung.



Auf der Website der Landeskoordinierungsstelle Medizinischer Kinderschutz finden Sie Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen sowie auf fortlaufende eLearning-Angebote. Zudem sind zahlreiche Verlinkungen, Fachmaterialien und wichtige Kontaktdaten zu den Jugendämtern, zu den Frühen Hilfen und insoweit erfahrenen Fachkräften hinterlegt. ■



© 2021 Studio Romantic

Hannah Pfeiffer und Daniela Eckert
Landeskoordinierungsstelle
Medizinischer Kinderschutz

Sächsische Landesärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Tel.: 0351 8267-127 oder - 210
Fax: 0351 8267-312
E-Mail: kinderschutz@slaek.de
<https://kinderschutzmedizin-sachsen.de/>

Orientierungsveranstaltung zum ärztlich assistierten Suizid

Am 26. Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) das Verbot der geschäftsmäßigen Sterbehilfe aufgehoben (§ 217 StGB). Damit wurde höchstrichterlich entschieden, dass das allgemeine Persönlichkeitsrecht ein Recht auf selbstbestimmtes Leben und Sterben umfasst. Dazu gehört auch die Freiheit, sich das Leben zu nehmen und dabei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen.

Damit ist der ärztlich assistierte Suizid seit dem 26. Februar 2020 nun auch in Deutschland erlaubt. Im Mai 2021 wurde folgerichtig in der Berufsordnung die Passage gestrichen, wonach Ärzte keine Hilfe zur Selbsttötung leisten durften.

De jure muss es also jedem Sterbewilligen erlaubt sein, selbstbestimmt und mit ärztlicher Unterstützung aus dem Leben zu scheiden, ohne dass dies für den beteiligten Arzt negative Folgen hat.

Das ist die eine Seite der Medaille, aber was bedeutet das für uns Ärzte? Denn de facto gibt es viele Unsicherheiten, die vom „Was“ (zum Beispiel die derzeitige rechtliche Basis) über das „Wann“ (Bei welchen Erkrankungen? Unter welchen Bedingungen? Mit welchem zeitlichen Vorlauf?) bis hin zum „Wie“ (Was darf der Arzt? Was muss der Patient machen? Welche Medikamente kann man nutzen?) gehen.

Denn, ob man diese Aufgabe übernehmen will, ist eine zutiefst persönliche Entscheidung für jeden Arzt und jede Ärztin. Dabei müssen nicht nur die medizinisch-fachliche Ebene, sondern auch die juristische, die ethische und die emotionale Ebene geklärt sein. Dies

kann jeder Arzt und jede Ärztin nur für sich selber tun – eine schwere Entscheidung, für die jeder sicher neben Informationen auch Diskussionen und Zeit braucht.

Daher bietet die Sächsische Landesärztekammer eine Orientierungsveranstaltung an.

Nach einer Einführung durch den Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck, folgen insgesamt sechs 10-minütige Impulsvorträge:

- Ärztlich-assistierter Suizid – eine juristische Einführung
- Ärztlich-assistierter Suizid aus Sicht des Hausarztes
- Ärztlich-assistierter Suizid aus Sicht eines Arztes, der ärztlich-assistierten Suizid anwendet
- Ärztlich-assistierter Suizid aus Sicht der Strafverfolgung/Staatsanwaltschaft
- Ärztlich-assistierter Suizid aus Sicht der Suizidprävention
- Ärztlich-assistierter Suizid aus Sicht des Sterbewilligen/Hinterbliebenen

Um in eine offene und breite Diskussion einzutreten, wird im Nachgang der Impulsvorträge ein Open Space Format gewählt. Das bedeutet, dass jeder Referent im Foyer einen eigenen „Diskussionstisch“ erhält. Die Teilnehmer können so von Tisch zu Tisch „wandern“, die Referenten zu den einzelnen Punkten befragen, zuhören oder in die Diskussion gehen. Anschließend werden von den Referenten die Diskussionschwerpunkte noch einmal dem Plenum kurz vorgestellt und in einer Podiumsdiskussion vertieft und abgerundet.



Die Veranstaltung soll keine Anleitung zum ärztlich assistierten Suizid sein, vielmehr soll sie die Grundlagen darlegen und vor allem den innerärztlichen Diskurs anregen.

Intention der Veranstaltung ist es, dass Ärzten die Möglichkeit gegeben wird, ihre eigene Einstellung zum Thema zu suchen, vielleicht sogar zu finden und vor allem sich untereinander auszutauschen.

Die Veranstaltung wird daher nicht aufgezeichnet und sie wird auch ausschließlich als Präsenzveranstaltung angeboten, da das Format vom persönlichen Austausch lebt.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, sich zu diesem wichtigen Thema einzubringen.

Wann: Sonnabend, 2. November 2024, 9.30 bis ca. 13.00 Uhr

Wo: Sächsische Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Anmeldung: über QR-Code

5 CME-Punkte



Der Besuch der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung jedoch erforderlich. ■

Dr. med. Patricia Klein
Ärztliche Geschäftsführerin

Einladung Kreisärztekammer Erzgebirgskreis

Mitgliederversammlung am 23. Oktober 2024 auf Schloss Schlettau

Der Vorstand der Kreisärztekammer Erzgebirgskreis lädt Sie zur diesjährigen Mitgliederversammlung **am Mittwoch, dem 23. Oktober 2024**, mit Beginn um 17.30 Uhr auf Schloss Schlettau ein.

Auch im Erzgebirgskreis ist der Erhalt einer guten und flächendeckenden medizinischen Versorgung eine Herausforderung. Die Ursachen sind vielfältig. Der sogenannte doppelte demografische Effekt wird dabei gern als erstes genannt. Aber auch das Berufsbild Arzt hat sich in den letzten Jahrzehnten geändert. Die sinkende Attraktivität ländlicher Regionen für Absolventen ist ein weiterer Aspekt. Wir mahnen die Entwicklungen bei der Nachwuchsgewinnung immer wieder bei den gesundheitspolitisch verant-

wortlichen Akteuren an. Die ärztliche Selbstverwaltung unterstützt dabei nicht nur, sondern ist auf vielen Ebenen Mitgestalter, um einen Beitrag zu leisten, damit die medizinische Versorgung auch in Zukunft gewährleistet ist.

In unserer Veranstaltung sollen daher in diesem Jahr das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ wie auch der Modellstudiengang MEDiC am Campus Klinikum Chemnitz vorgestellt werden. Wir freuen uns deshalb auf die Vizepräsidentin der Sächsischen Landesärztekammer, Dipl.-Med. Petra Albrecht, Martin Kandzia M.A., wie auch auf Prof. Dr. med. habil. Lutz Mirow aus Chemnitz. Weiterhin erhalten Sie einen Tätigkeitsrückblick der Kreisärztekammer des vergangenen Jahres und den Bericht über die Verwendung der Rücklaufgel-

der. Ebenso werden wir Ihnen den Haushaltsplan 2025 vorstellen und aktuelle berufspolitische Aspekte zur Diskussion bringen. Im Anschluss wird ein gemeinsamer Imbiss in lockerer Atmosphäre für das leibliche Wohl sorgen.

Für die Planung der Teilnehmerzahl bitten wir bis 16. Oktober 2024 um Anmeldung unter Tel. 03733 80 4015.

Der Vorstand freut sich auf Ihre zahlreiche Teilnahme!

Parkplätze sind ausreichend vorhanden (Parkplatzzufahrt über Elterleiner Straße). ■

Dr. med. Dirk Müller
Vorsitzender

Kreisärztekammer Erzgebirgskreis
im Namen des Vorstandes
E-Mail: erzgebirgskreis@slaek.de
www.slaek.de/kaeckerzgebirge

Einladung Kreisärztekammer Görlitz

Fortbildung „Ärztliche Leichenschau“ und Mitgliederversammlung am 21. September 2024

Die Kreisärztekammer Görlitz lädt herzlich zur Mitgliederversammlung mit Fortbildung am

Samstag, dem 21. September 2024, von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr, in das Veranstaltungshaus „Alte Wäscherei“, Neißtalweg 5 in 02788 Hirschfelde ein.

Das Thema der Fortbildung lautet **„Die ärztliche Leichenschau – rechtliche und medizinische Aspekte“**.

Dieter Michael Kayser, Pathologe vom Gesundheitsamt Görlitz, wird über die Erfahrungen aus dem Gesundheitsamt Görlitz hinsichtlich zweiter Leichenschau und Kontrolle der Todesbescheinigungen sprechen. Anschließend informiert Steffen Meisel, Polizeidirektion



Die Mitgliederversammlung findet in der „Alten Wäscherei“ in Hirschfelde statt.

Görlitz, über das Todesermittlungsverfahren aus Sicht der Kriminalpolizei. Abschließend wird Oberstaatsanwalt Sebastian Matthieu, Staatsanwaltschaft Görlitz (angefragt), über die Aufgaben der Staatsanwaltschaft im Todesermittlungsverfahren referieren.

Um der Planung willen wünschen wir uns eine Rückmeldung bis zum **13. September 2024** an die Außenstelle Bautzen der Sächsischen Landesärztekammer unter E-Mail aussenstellebautzen@slaek.de, Tel. 03591 363-2757 oder Fax 03591 363-2758. ■

Ute Taube

Vorsitzende Kreisärztekammer Görlitz
im Namen des Vorstandes

Wie gestalten Sachsens Ärzte ihren (Vor-)Ruhestand?

Die Vorbereitung und Gestaltung des Ruhestandes – die sogenannte „nachberufliche Phase“ – war ein Arbeitsthema, mit dem sich die Kommission Senioren der Sächsischen Landesärztekammer beschäftigt hat. Angeregt wurde die Diskussion durch die aktuellen Zahlen hinsichtlich der Altersverteilung im Tätigkeitsbericht der Kammer. Demnach gab es im Jahr 2023 eine weitere Zunahme des Anteils der Kollegenschaft im Rentenalter um 266 im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres. Der Anteil der Rentner in der Landesärztekammer beträgt nunmehr 26,3 Prozent (20 Prozent von ihnen sind weiterhin als berufstätig gemeldet). Der Anteil der Kollegen und Kolleginnen, die sich in Vorbereitung auf den Ruhestand befinden (Alter zwischen 60 und 65 Jahre), beläuft sich auf 2.848. Damit sind knapp 37 Prozent der Kammermitglieder mit der Gestaltung des Ruhestandes beziehungsweise der Vorbereitung auf diese Lebensphase konfrontiert.

In einem Artikel in Heft 4/2024 des „Ärzteblatt Sachsen“ wollte die Kommission die ärztlichen Ruheständler und insbesondere die Kolleginnen und Kollegen, die sich aktuell in der Vorbereitung des Schrittes aus der Berufstätigkeit in den Ruhestand befinden, dazu anregen, sich ebenfalls des Themas anzunehmen.

So baten wir um Beantwortung von vier Fragen, entnommen aus dem Ruhestandskompas der Stadt Dresden. Die Auswahl der Fragen erfolgte mit dem Ziel, Emotionen, Motivation und Kreativität der Angefragten besonders anzusprechen. Um den Rücklauf zu unterstützen, wurden 2.000 Kolleginnen und Kollegen zusätzlich per E-Mail über die

Umfrage informiert. Die Kammer erhielt insgesamt 246 Antworten. Damit ist die Befragung zwar nicht repräsentativ, gibt jedoch wertvolle Einblicke in Wünsche und Vorhaben unserer älteren Kollegenschaft für ihr künftiges Leben.

Die Kommission Senioren bedankt sich bei den Mitarbeitern der Landesärztekammer für die tatkräftige Unterstützung bei der statistischen Aufarbeitung der Umfrageergebnisse.

Welche Schwerpunkte lassen sich aus den Antworten herauslesen?

Welche Ziele und Aktivitäten sind für Sie persönlich besonders wichtig?

Etwa 72 Prozent der Antwortenden outeten sich als Familienmenschen. „Mit der Familie das Leben genießen“ ist das häufigste angegebene Ziel. Mit dieser Antwort ist annehmbar auch der Aspekt der familiären Fürsorge verbunden. Gefolgt wird es in der Häufigkeit von „Verreisen“ und dem Wunsch nach „Ruhe und Erholung“ sowie ein „Hobby pflegen“. Besonders hervorzuheben ist das Vorhaben, weiter „berufstätig blei-

ben zu wollen“ mit circa 10 Prozent und „ehrenamtlich“ tätig zu werden mit 2,5 Prozent (Grafik 1).

Welche Interessen hatten Sie früher, die Sie eventuell wieder aufgreifen wollen?

Die Antworten liegen in der Häufigkeit dicht beieinander. Die häufigste Nennung gilt dem Vorhaben ein „Hobby“ auszuüben mit 55,69 Prozent. Die Verteilung der Antworten auf die favorisierten Hobbyarten sehen Sie in Grafik 2.

Übertroffen wird das Hobbythema von „Sporttreiben“ 58,54 Prozent und ergänzt durch „Gartenarbeit“ mit 48,37 Prozent.

Warum finden Sie obige Ziele und Aktivitäten für Sie so wichtig?

Die meiste Erwähnung findet die Aussage „Jeder Mensch braucht ein Ziel, Bewegung und Aktivitäten“. Gefolgt wird sie von dem Wunsch, „das Leben genießen zu wollen“ und der „Kreativität freien Lauf zu lassen“, aber auch der „Pflege von Sozialkontakten“ wird Bedeutung zugemessen.

Anzeige



Sächsischer Krankenhaustag

26.09.2024 | Kongresshalle am Zoo Leipzig
mit Get-together am 25.09.2024



Programmschwerpunkte

Krankenhausreform

Krankenhausfinanzierung

Personal & Pflege

Wie können Sie diese Ziele auch auf andere Weise erreichen?

Die Ergebnisse zeigen, welche zentrale Bedeutung die Entlastung von Stress hat (75,1 Prozent). Auch hier wird der Familie eine besondere Gewichtung beigemessen (36,3 Prozent). Die Antworten präsentiert Grafik 3.

Die Antworten präsentiert Grafik 3.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielleicht ist das Thema Ruhestandskompass bezüglich Ihrer Lebenszufriedenheit und Ihrer weiteren Lebensziele ein Anlass, die eigene Planung noch einmal zu überdenken. Begreifen Sie den „Ruhestand“ ruhig als „Unruhestand“, als neue Chance, und geben Sie Ihrem Leben in diesem Stadium immer wieder neue Impulse und Herausforderungen. Die Auswirkungen auf das physische und vor allem auch psychische Wohlergehen sind bekannt und unbestritten. Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen!

Dazu in der Zitatenkiste gestöbert:

„Der Ruhestand ist wie ein langer Urlaub im sonnigen Süden. Aber man muss bedenken, dass man selbst die Sonnencreme mitbringen muss.“
(John Ruskin)

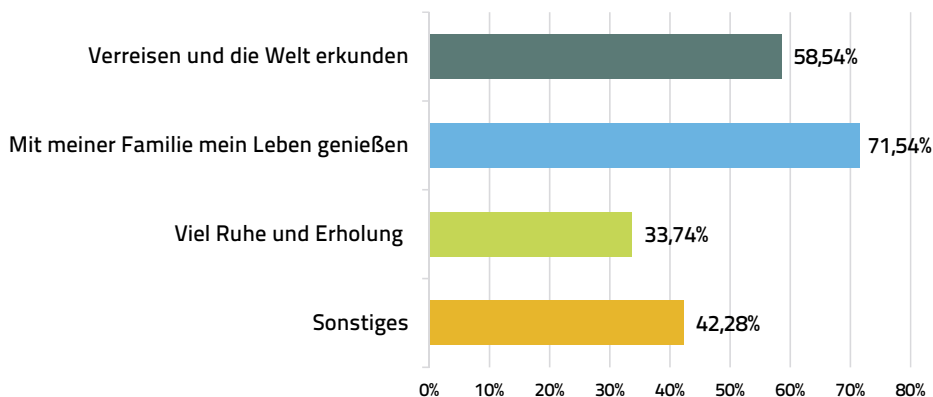
„Der Ruhestand ist ein neues Abenteuer, das es zu erkunden gilt.“
(Arthur Schopenhauer)

„Der Ruhestand ist nicht das Ende, sondern der Anfang eines neuen Kapitels im Leben.“
(Unbekannt) ■

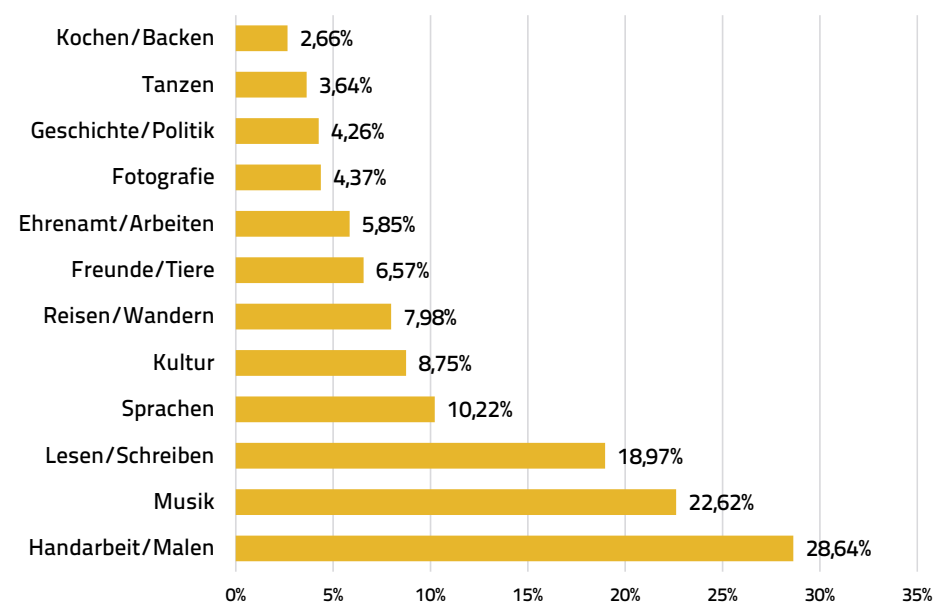
Weitere Infos zum Thema Ruhestand und Ruhestandskompass finden Sie unter www.slaek.de
→ Ärzte → Ärzte im Ruhestand.



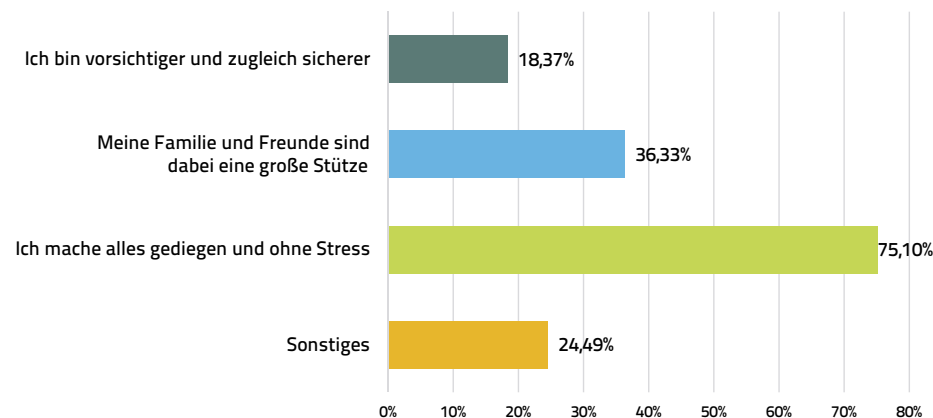
Dr. med. Ute Göbel
Vorsitzende Kommission Senioren



Grafik 1: Welche Ziele und Aktivitäten sind für Sie persönlich besonders wichtig?



Grafik 2: Welche Interessen hatten Sie früher, die Sie eventuell wieder aufgreifen wollen?



Grafik 3: Wie können Sie diese Ziele auch auf andere Weise erreichen?

Medizin und Kunst

Neue Veranstaltungsreihe der Sächsischen Landesärztekammer

Menschen aus Kunst und Medizin in ein gemeinsames Gespräch bringen – dieses Ziel verfolgt die Veranstaltungsreihe „Medizin und Kunst“.

Etwa zweimal jährlich sind in loser Folge Abende geplant, an denen unterschiedliche Protagonisten dieser Bereiche zu einem ausgewählten Thema ins Gespräch kommen.

Wo verlaufen unverrückbare Grenzen zwischen beiden Bereichen? Welche überraschenden Schnittmengen ergeben sich? Kann sich die Medizin der Kunst behelfen? Wie groß ist die inspirierende Kraft der Medizin für die Kunst? Derartige Fragen könnten die Quelle für einen spannenden Austausch sein. Zu einem ausgewählten Thema werden aber auch aktuelle fachliche Aspekte vorgestellt und diskutiert.

Auftakt

Die Premiere der Reihe bildet eine Lesung mit dem Autor David Wagner aus seinem Buch „Leben“. Der Roman enthält autobiografische Fragmente. Diese erzählen die Geschichte und Vorgeschichte seiner eigenen Lebertransplantation in Folge einer Autoimmunhepatitis.

Eröffnet wird der Abend mit aktuellen Erkenntnissen zur Lebertransplantation durch Prof. Dr. med. Daniel Seehofer, Universitätsklinikum Leipzig. Die Auseinandersetzung mit dem Werk im Zusammenspiel mit medizinischen Fra-



© david matos/lunplash

gestellungen findet im Gespräch zwischen David Wagner und Prof. Dr. med. habil. Thomas Berg, Universitätsklinikum Leipzig, statt.

Für die Federführung dieser Reihe fühlen sich Prof. Dr. med. Frank Oehmichen, Co-Vorsitzender Arbeitskreis Ethik in der Medizin, Prof. Ivo Mohrmann, Hochschule für Bildende Künste, und Dr. Michael Schulte Westenberg, Hauptgeschäftsführer, verantwortlich. Die Veranstaltung entstand in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Ethik in der Medizin und der Kommission Transplantation.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung über das Buchungsportal

der Sächsischen Landesärztekammer ist erforderlich.

Termin: 21. November 2024, 19.30 Uhr

Ort: Sächsische Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Auskunft: Sächsische Landesärztekammer
Referat Fortbildung, Herr Pech
Tel.: 0351 8267-329

E-Mail: fortbildung@slaek.de

Fortbildungspunkte: 2 ■



MFA-Ausbildung – Hinweise zum Start in die Berufsausbildung

Zum 1. August 2024 hat das neue Ausbildungsjahr begonnen. Rund 230 Auszubildende starten in Sachsen damit ihren neuen Lebensabschnitt und unterstützen zukünftig die Arztpraxen und Medizinischen Versorgungszentren. Der folgende Beitrag gibt Auszubildenden praktische Hinweise zum Ausbildungsstart.



Probezeit

Jedes Ausbildungsverhältnis beginnt mit einer Probezeit. Diese beträgt gemäß § 20 Berufsbildungsgesetz mindestens einen und höchstens vier Monate. In der Probezeit ist eine Beendigung des Berufsausbildungsvertrags von beiden Vertragsparteien jederzeit und ohne Einhalten einer Kündigungsfrist möglich. Wird der Berufsausbildungsvertrag beendet, so muss auch die Sächsische Landesärztekammer davon in Kenntnis gesetzt werden.

Die Probezeit ist wichtig und sollte von beiden Parteien gut genutzt werden. Ausbilder sollten in dieser Zeit prüfen, ob die Auszubildenden geeignet sind, den Beruf in vollem Umfang zu erler-

nen. Wichtig ist dabei auch die Beurteilung von Lernbereitschaft, Arbeitsweise und Arbeitsverhalten.

Auszubildenden dient die Probezeit dazu, festzustellen, ob der Beruf den Vorstellungen entspricht und die eigenen Leistungen mit den Anforderungen des Berufsbildes übereinstimmen.

Arbeitszeit und Pausen

Die Regelungen der täglichen Arbeitszeit und der Ruhepausen sind für jugendliche Auszubildende im Jugendarbeitsschutzgesetz und für volljährige Auszubildende im Arbeitszeitgesetz geregelt. Die Einhaltung der jeweiligen Vorschriften ist wichtig für den Gesundheitsschutz und das Wohlbefinden der Auszubildenden.

Jugendliche Auszubildende dürfen nicht mehr als acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Eine Verlängerung auf bis zu 8,5 Stunden täglich ist möglich, wenn die Arbeitszeit an anderen Tagen derselben Woche entsprechend verkürzt wird. Es sind Ruhepausen von 30 Minuten bei einer Arbeitszeit von 4,5 bis 6 Stunden und 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als sechs Stunden zu gewähren.

Die tägliche Arbeitszeit beträgt für volljährige Auszubildende ebenfalls acht Stunden. Sie kann auf bis zu zehn Stunden täglich verlängert werden, wenn innerhalb von sechs Monaten oder 24 Wochen im Durchschnitt acht Stunden werktäglich nicht überschritten werden. Bei einer Arbeitszeit von sechs bis neun Stunden ist eine Pause von mindestens 30 Minuten vorgeschrieben,

bei einer Arbeitszeit von mehr als neun Stunden muss die Pause mindestens 45 Minuten betragen.

Als Ruhepause gilt eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Wenn Auszubildenden Minusstunden aufgeschrieben werden, ist das in der Regel nicht rechtens. Auch hier gilt das Berufsbildungsgesetz. Werden sie nach Hause geschickt, weil die Praxis geschlossen ist und sie nicht beschäftigt werden können, ist dies als eine bezahlte Freistellung zu werten und es entstehen keine Minusstunden. Ebenso darf hier keine Anrechnung auf den Jahresurlaub erfolgen oder eine Nacharbeit verlangt werden.

Ausbildungspflicht

Der Ausbilder hat die Pflicht, die Auszubildende so zu unterweisen und auszubilden, dass das Ausbildungsziel erreicht werden kann. Dies umfasst nicht nur die fachliche Ausbildung, sondern auch die Förderung sozialer und persönlicher Kompetenzen. Der Ausbilder muss dabei den Ausbildungsrahmenplan beachten, welcher die Lernziele als Mindestanforderung für die Ausbildung vorgibt. Sind nicht alle im Ausbildungsrahmenplan feststehenden Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten aufgrund der Fachspezifikation in der auszubildenden Praxis zu vermitteln, müssen Praktika in einer anderen Fachrichtung geplant werden.

Obwohl es verboten ist, passiert es leider oft, dass Auszubildende in der Praxis mit ausbildungsfremden Tätigkeiten beauftragt werden.

Unzulässig sind Tätigkeiten, die gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen

Konzerte und Ausstellungen

Ausstellungen im Foyer und in der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

UNSCHULD

Gemälde von Ainara Torrano
bis 18. Oktober 2024



Aktuelle Ausstellung: Ainara Torrano

VORSCHAU

Junge Matinee

29. September 2024, 11.00 Uhr
Herbstliche Klänge

Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule des Landkreises Meißen

Im Anschluss an das Konzert wird ein Mittagsbuffet angeboten (kostenpflichtig). Bitte reservieren Sie vorab unter Tel. 0351 8267-110.

sowie Tätigkeiten, die nicht zum Ausbildungsberuf gehören, wie zum Beispiel private Besorgungen für Auszubildende (einkaufen, Kinder betreuen, Wohnung des Ausbilders putzen).

Was viele nicht wissen: Die Praxis muss voll für den Schaden aufkommen, falls die Auszubildende während des Ausführens von ausbildungsfremden Tätigkeiten einen Arbeitsunfall hat – die gesetzliche Unfallversicherung zahlt hier nicht.

Zumutbar und deshalb durch die Ausbildungsordnung auch vorgeschrieben sind dagegen Maßnahmen der Arbeits- und Praxishygiene und Aufgaben, die mit der Sauberkeit am Arbeitsplatz und der Pflege und Wartung von Geräten und Instrumenten zusammenhängen. Wer Auszubildenden ausbildungsfremde Aufgaben überträgt, kann mit einer Geldbuße belegt werden.

Freistellungspflicht

Auszubildende haben die Auszubildenden für die Teilnahme am Berufsschulunterricht – pauschaliert für ganze betriebliche Ausbildungswochen – und für die Teilnahme an den Prüfungen sowie an dem Arbeitstag, welcher der schriftlichen Abschlussprüfung vorausgeht, freizustellen. Ein Verstoß gegen die Berufsschulpflicht ist auch gleichzeitig ein Verstoß gegen die Pflichten im Berufsausbildungsverhältnis.

In der Schulbesuchsordnung ist eine Beurlaubung vom Unterricht für die Tätigkeit in der Ausbildungspraxis nicht vorgesehen, das heißt die Berufsschule kann eine Freistellung hierfür nicht genehmigen.

Ausbildungsnachweis (Berichtsheft)

Ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung ist das Führen eines schriftli-

chen Ausbildungsnachweises, auch Berichtsheft genannt. Dieses dient der Dokumentation des Ausbildungsfortschritts und muss regelmäßig vom Auszubildenden geführt und vom Ausbilder kontrolliert und unterschrieben werden. Den Auszubildenden ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit am Arbeitsplatz zu führen. Der ordnungsgemäß geführte Ausbildungsnachweis ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Abschlussprüfung.

Alle Auszubildenden erhalten das Ausbildungsnachweisheft von der Sächsischen Landesärztekammer in der Berufsschule. Die Mitarbeiterin aus dem Referat MFA-Ausbildung gibt eine Einweisung mit Hinweisen zur Führung des Heftes und steht den Auszubildenden auch für sonstige Fragen rund um die Ausbildung zur Verfügung.

Mit der Ausbildung einer Medizinischen Fachangestellten sichern Sie sich den Fachkräftenachwuchs Ihrer Praxis und tragen zum Beheben des Fachkräftemangels bei. Ein guter Start in die Ausbildung und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sind entscheidend für den Erfolg der Ausbildung. Die Mitarbeiterinnen des Referats MFA-Ausbildung stehen Ihnen während der gesamten Ausbildung bei Fragen und Problemen rund um die Ausbildung zur Verfügung. Sie erreichen das Referat telefonisch unter 0351 8267-170, -171, -173, -168 und per E-Mail unter mfa@slaek.de. Wir wünschen allen Auszubildenden und Auszubildenden einen erfolgreichen Start. ■

Lydia Seehöfer B.A.
Sachbearbeiterin
Referat Medizinische Fachangestellte

Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen. Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben. Bei Ausschreibungen von Praktischen Ärzten können sich Fachärzte für Allge-

meinmedizin bewerben sowie Fachärzte für Innere Medizin, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

**) Ausschreibungen im Umfang von einem Viertel einer Vollzeitstelle dienen der Aufstockung einer hälftigen oder dreiviertel Zulassung bzw. der Anstellung eines Arztes/einer Ärztin.

Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind auf der Homepage der KV Sachsen abrufbar:

www.kvsachsen.de → Für Praxen → Zulassung und Niederlassung → Bedarfsplanung → Bedarfsplanung und Sächsischer Bedarfsplan

Es können nur schriftliche und unterschriebene Bewerbungen berücksichtigt werden. Die Übergabe der Bewerbungen muss per Post, per Fax oder als eingescannte PDF-Datei per E-Mail erfolgen. Die Bewerbung muss die Registrierungs-Nummer (Reg.-Nr.) der betreffenden Ausschreibung nennen.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Zulassungsbezirk Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
24/L079	Allgemeinmedizin* (hälftiger Vertragsarztsitz)	Leipzig	24.09.2024
24/L080	Allgemeinmedizin* (hälftiger Vertragsarztsitz)	Leipzig	24.09.2024
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
24/L081	Neurologie und Psychiatrie	Leipzig, Stadt	24.09.2024
24/L082	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Muldentalkreis	11.10.2024

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Fax 0351 8290 7333 | beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Anzeige

Vom Studierenden zur approbierten Ärztin | approbierten Arzt

Online- Webinarreihe für Berufseinsteiger mit diesen Themen

- | Rechte und Pflichten
- | Kommunikation im ärztlichen Alltag
- | Fehler- und Risikomanagement
- | Gesund bleiben im ärztlichen Alltag

Fortbildungspunkte 3



Termine | Infos

Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
24/C086	Neurologie / Psychiatrie und Psychotherapie	Annaberg	11.10.2024
24/C087	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Annaberg	11.10.2024
24/C088	Kinder- und Jugendmedizin	Chemnitzer Land	24.09.2024
24/C089	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.09.2024
24/C090	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.09.2024
24/C091	Neurologie und Psychiatrie, ZB Psychotherapie	Chemnitz, Stadt	24.09.2024
24/C092	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.09.2024
24/C093	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.09.2024
24/C094	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Döbeln	11.10.2024
24/C095	Augenheilkunde	Mittweida	11.10.2024
24/C096	Kinder- und Jugendmedizin	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	11.10.2024
24/C097	Kinder- und Jugendmedizin	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	11.10.2024
24/C098	Neurologie und Psychiatrie	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	11.10.2024
24/C099	Ärztliche Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Zwickau	11.10.2024
24/C100	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Zwickau	11.10.2024
24/C101	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Zwickau	11.10.2024
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
24/C102	Innere Medizin, SP Hämatologie und Internistische Onkologie (häftiger Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Chemnitz, Stadt	24.09.2024
24/C103	Anästhesiologie, ZB Spezielle Schmerztherapie	Südsachsen	24.09.2024

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Fax 0351 8290 7333 | beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Anzeige

Wichtige Information	für Weiterbildungsbefugte und Ärzte in Weiterbildung	
MS Teams-Sitzung Handhabung eLOGBUCH	Logbucheinstellung, Dokumentation und Freigabe durch AiW Gegenzeichnung eines Logbuchs durch WBB und Rückgabe	
	08.10.2024, 18.00 - 19.30 Uhr 26.11.2024, 18.00 - 19.30 Uhr	
	Einwahllink: E-Mail mit Termin an elogbuch@slaek.de	
		

Zulassungsbezirk Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
24/D121	Innere Medizin* (viertel Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	24.09.2024
24/D122	Innere Medizin* (häftiger Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	24.09.2024
24/D123	Allgemeinmedizin*	Dresden, Stadt	11.10.2024
24/D124	Allgemeinmedizin*	Dresden, Stadt	11.10.2024
24/D125	Allgemeinmedizin*	Radeberg	11.10.2024
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
24/D126	Urologie	Bautzen	24.09.2024
24/D127	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dresden, Stadt	11.10.2024
24/D128	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dresden, Stadt	11.10.2024
24/D129	Psychologische Psychotherapie Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	24.09.2024
24/D130	Psychotherapeutisch tätiger Arzt Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Analytische Psychotherapie	Dresden, Stadt	24.09.2024
24/D131	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	11.10.2024
24/D132	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	24.09.2024
24/D133	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	24.09.2024
24/D134	Psychotherapeutisch tätiger Arzt Verhaltenstherapie (häftiger Vertragsarztsitz)	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.10.2024
24/D135	Kinder- und Jugendmedizin	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.10.2024
24/D136	Kinder- und Jugendmedizin	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.10.2024
24/D137	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Hoyerswerda, Stadt/ Kamenz	11.10.2024
24/D138	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Hoyerswerda, Stadt/ Kamenz	11.10.2024
24/D139	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Hoyerswerda, Stadt/ Kamenz	24.09.2024
24/D140	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Meißen	24.09.2024
24/D141	Chirurgie/SP Unfallchirurgie	Riesa-Großenhain	11.10.2024

24/D142	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Sächsische Schweiz	24.09.2024
24/D143	Psychiatrie und Psychotherapie (häftiger Vertragsarztsitz)	Weißeritzkreis	11.10.2024
24/D144	Urologie (häftiger Vertragsarztsitz)	Weißeritzkreis	11.10.2024

SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG

24/D145	Radiologie (Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Bautzen	11.10.2024
24/D146	Innere Medizin/SP Gastroenterologie	Dresden, Stadt	24.09.2024

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6706, -6707 oder -6708 | Fax 0351 8290 7333 | beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

Zulassungsbezirk Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Auerbach	geplante Abgabe: Februar 2025
Allgemeinmedizin*)	Crimmitschau	geplante Abgabe: Anfang 2026
Allgemeinmedizin*)	Glauchau	geplante Abgabe: März 2025
Praktischer Arzt*)	Glauchau	geplante Abgabe: Anfang 2025
Allgemeinmedizin*)	Plauen	geplante Abgabe: nach Vereinbarung
Innere Medizin*	Plauen	geplante Abgabe: 1. Quartal 2025
Allgemeinmedizin*), ZB Sportmedizin	Reichenbach	geplante Abgabe: Anfang 2026
Allgemeinmedizin*), ZB Akupunktur, Sportmedizin	Zwickau	geplante Abgabe: 2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Augenheilkunde	Südwestsachsen	geplante Abgabe: sofort
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Freiberg	geplante Abgabe: sofort

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6703, -6704 oder -6705 | Fax 0351 8290-7333 | beratung@kvsachsen.de).

Anzeige

Dienstag, 5. November 2024
Jahresversammlung der Kreisärztekammer
Dresden (Stadt)

Beginn 19.00 Uhr

Deutsches Hygienemuseum Dresden
 Kontakt: www.kreisaerztekammer-dresden.de

Zulassungsbezirk Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Meißen	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Freital	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Meißen	Abgabe: ab sofort
Innere Medizin*)	Löbau	Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Löbau	Abgabe: 12/2024
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	Abgabe: 01/2025
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	Abgabe: 01/2025
Allgemeinmedizin*)	Riesa	Abgabe: 01/2025
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	Abgabe: 03/2025
Allgemeinmedizin*)	Bischofswerda	Abgabe: 04/2025
Allgemeinmedizin*)	Bischofswerda	Abgabe: 04/2025
Allgemeinmedizin*)	Riesa	Abgabe: 04/2025
Allgemeinmedizin*)	Riesa	Abgabe: 04/2025
Praktische Ärztin*)	Kamenz	Abgabe: 07/2025
Allgemeinmedizin*)	Freital	Abgabe: 07/2025
Allgemeinmedizin*)	Görlitz	Abgabe: 10/2025
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	Abgabe: 01/2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	Abgabe: 01/2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Neurologie und Psychiatrie	Bautzen	Abgabe: 01/2025
Augenheilkunde	Bautzen	Abgabe: 04/2025
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	Oberes Elbtal/Osterzgebirge	Abgabe: 4. Quartal 2024
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	Oberlausitz-Niederschlesien	Abgabe: 4. Quartal 2024

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6706, -6707 oder -6708 | Fax 0351 8290-7333 | beratung@kvsachsen.de).

Zulassungsbezirk Leipzig

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Torgau	01.01.2025
Allgemeinmedizin*)	Grimma	sofort

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290 6701 oder -6702 | Fax 0341 2432-2305 | beratung@kvsachsen.de).

Pediculosis capitis

U. Wollina

Zusammenfassung

Die Pediculosis capitis (Kopflausbefall) ist Folge der Infestation mit dem blut-saugenden Ektoparasiten *Pediculus humanus var. capitis*. Der wesentliche Übertragungsweg ist der direkte Kontakt Kopf zu Kopf, gemeinsam genutzte Kopfbedeckungen kommen ebenfalls in Betracht. Der Altersgipfel der Erkrankung liegt im Schulalter zwischen sechs bis zwölf Jahren. Die Diagnosestellung erfolgt klinisch durch den Nachweis lebender Läuse und entwicklungsfähiger Eier. Zur Therapie stehen verschiedene topisch wirksame Medikamente, teils auch mit ovizider Wirkung zur Verfügung. Neuentwicklungen sind in der Erprobung, da sich eine teilweise Resistenzentwicklung gegenüber Permethrin nachweisen lässt. Die orale Therapie ist bisher in Deutschland nicht zugelassen.

Einführung

Die Pedikulose ist eine Ektoparasitose. Verursacher sind Läuse. Von den circa 3.000 Läusearten sind für den Menschen lediglich *Pediculus humanus* (Kopf- und Körperlaus) und *Phthirus pubis* (Filzlaus) relevant. *Pediculus humanus var. capitis* ist ursächlich für den Kopflausbefall verantwortlich – *Pediculosis capitis*.

Die Infestation mit Kopfläusen ist besonders unter Kindern verbreitet. Der Altersgipfel liegt weltweit zwischen dem 5. bis 11. Lebensjahr [1]. Die Häufigkeit des Kopflausbefalles bei Schülern zwischen 6 bis 9 Jahren beträgt zwischen 9,4 Prozent (Istanbul), 30,4 Prozent (Valencia) und 68 Prozent (Polen). Die Häufigkeit des Befalles unterliegt bestimmten Schwankungen. Während des Lockdowns in der COVID-19-Pandemie sanken die Zahlen deut-



Abb. 1: *Pediculus humanus var. capitis*

lich. Bei Schulkindern werden die Zahlen größer nach den Ferien. Stigmatisierung und soziale Exklusion sind häufige Folgen des Kopflausbefalles [2–5].

Lebenszyklus der Kopflaus

Pediculus humanus var. capitis ist ein Ektoparasit der Ordnung Psocodea (Abb. 1). Alleiniger Wirt ist der Mensch. Die Laus ernährt sich vom Wirtsblut mit bis zu sechs Malzeiten pro Tag. Durch den Kontakt zum Speichel der Laus kommt es zur Sensibilisierung des Wirtes und zur Induktion des Juckreizes. Über das Kratzen kann es zu einer sekundären Impetiginisierung kommen. Adulte Weibchen legen die Eier am Haarschaft circa 6 mm über dem Skalp ab, was für eine optimale Temperatur sorgt, und verankern sie mit einer kleberartigen Substanz am Haar. Haar und Ei werden davon überzogen, mit Ausnahme des Operculums, durch welches der Embryo atmen kann. Die Nissen sind nicht verschiebbar, oval und haben eine Größe von 0,8 x 0,3 mm. Nach sechs bis zwölf Tagen schlüpfen die Nymphen. Die Nymphen durchlau-

fen drei Stadien und werden mit jedem Stadium mobiler. Nach circa 12 bis 14 Tagen haben sie das adulte Stadium erreicht und sind geschlechtsreif. Der Lebenszyklus eines adulten Weibchens beträgt 30 Tage. Es legt in dieser Zeit 150 bis 250 Eier.

Die männlichen Läuse versterben nach der Kopulation. Sie sind etwas kleiner als die Weibchen, die bis zu 4 mm groß werden. Die Tiere besitzen drei Beinpaare, mit denen sie sich am Haar festhalten können. Sie können sich mit einer Geschwindigkeit von 23 cm/min fortbewegen. Läuse meiden das Licht [6, 7].

Die Übertragungswege

Der übliche Transmissionsweg ist der enge Kontakt – Kopf zu Kopf. Gemeinsam getragene Kopfbedeckungen können ebenfalls an der Übertragung beteiligt sein. Aufgrund der meist längeren Haare der Mädchen ist die Infestation bis zu viermal häufiger und ausgeprägter als bei Jungen mit Kurzhaarfri-sur [6].

Kopfläuse reagieren auf olfaktorische Reize durch humane volatile Substanzgemische. Auf der Kopfhaut sind dies vor allem Tetradecansäure, Palmitinsäure, Palmitoleinsäure und Squalen. Haustiere sind keine Überträger [8]. Es besteht ein Zusammenhang von Körperhaarentfernung und sinkenden Infestationen mit Läusen im Allgemeinen [7].

Klinisches Bild und Diagnostik

Läuse befallen bevorzugt die okzipitale Grube (Fossa cranii posterior), die im Englischen auch als „louse pit“ bezeichnet wird, sowie die retroaurikulären Haare. Leitsymptom ist ein starker Juckreiz, der zum Kratzen führt. Bei stärkerem Befall kann auch ein an Urinerinnernder schwacher Geruch festgestellt werden.

Die Nissen sind mit bloßem Auge erkennbar. Mittels Lupe oder Dermatoskop ist deren Unterscheidung von Pseudo-Nissen wie Haarzylindern und Schuppen einfach. Die Wimpern sind nie befallen – im Gegensatz zur Infestation mit der Filzlaus. Dies liegt an den unterschiedlichen Haarschaft-Durchmessern.

Die Diagnose basiert auf dem Nachweis lebender Läuse, nicht auf dem Nachweis allein von Nissen. Bei den Nissen ist die Unterscheidung von entwicklungsfähigen (gelblich-gräuliche Farbe mit Dottersack) und abgestorbenen oder leeren Nissen wichtig [1, 6, 7] (Abb. 2).

Komplikationen

Die häufigste Komplikation der Pediculosis capitis ist die sekundäre Impetiginisierung, meist durch Staphylokokken. Über diese kann es auch zur regionalen Lymphadenopathie kommen. Mögliche Folgen sind Fieber, Krankheitsgefühl und Reizbarkeit [7]. Selten tritt eine Myiasis an den Kratzstellen auf.

Bei starkem Befall kann eine Eisenmangel-Anämie verstärkt werden.

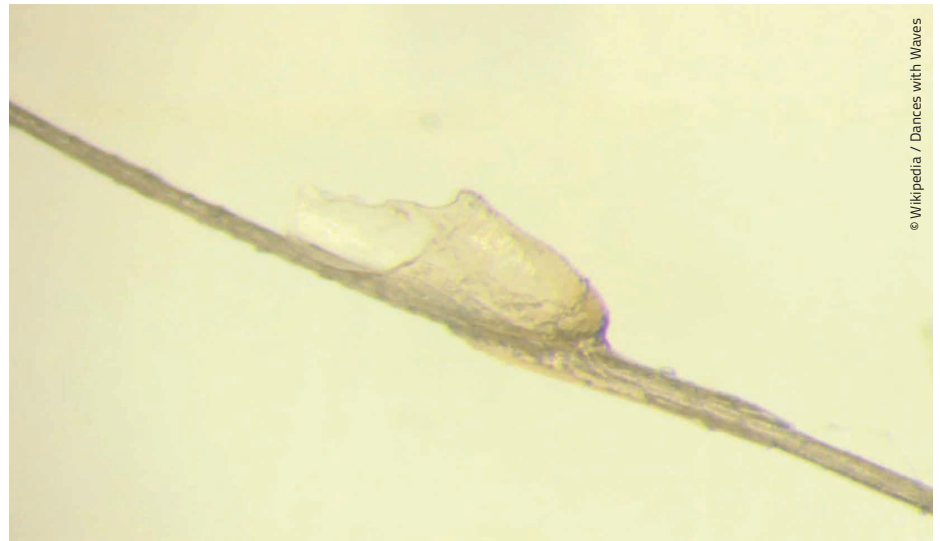


Abb. 2: Leere Nissenhülle einer Kopflaus (25-fache Vergrößerung)

Ebenso kann sich eine Plica neuropathica mit Verfilzung der Kopfhaare einstellen. Bei der Pediculosis capitis kann eine generalisierte, ekzematöse ID-Reaktion auftreten. Davon zu unterscheiden ist die krustöse Pedikulose [9–13].

Gesetzliche Regelungen

Wird bei einem Kind oder Jugendlichen Kopflausbefall festgestellt, obliegt den Erziehungsberechtigten die Durchführung der Therapiemaßnahmen. Eltern sind gemäß § 34 Abs. 5 Infektionsschutzgesetz (IfSG) verpflichtet, der Gemeinschaftseinrichtung, die ihr Kind besucht, Mitteilung über einen beobachteten Kopflausbefall, auch nach dessen Behandlung, zu machen.

Nach § 34 Abs. 1 IfSG schließt festgestellter Kopflausbefall eine Betreuung oder eine Tätigkeit in einer Gemeinschaftseinrichtung, bei der Kontakt zu den Betreuten besteht, zunächst aus.

In welcher Form der Nachweis, dass eine Weiterverbreitung nicht mehr zu befürchten ist, erbracht werden muss, regeln die für die Einrichtung zuständigen Behörden im Einvernehmen mit dem Gesundheitsamt. Mögliche Bedingungen der Wiederezulassung sind das Einholen eines „ärztlichen Urteils“ auf der Grundlage des § 34 Abs. 1 IfSG (in der Regel als ärztliches Attest) oder –

sofern das Gesundheitsamt die eine Ausnahme vom gesetzlich normierten, „automatischen“ Besuchsverbot (gemäß § 34 Abs. 7 IfSG) grundsätzlich eingeräumt hat und die Leitung der Einrichtung dies ebenfalls für ausreichend hält – eine Bestätigung der Sorgeberechtigten, dass eine Behandlung korrekt durchgeführt wurde.

Das Gesundheitsamt wird durch die Benachrichtigung über einen Kopflausbefall gemäß § 34 Abs. 6 IfSG in die Lage versetzt, seinen Beitrag zur raschen Beendigung des Befalls zu leisten [14].

Medikamentöse Behandlung

Ist ein Kopflausbefall beim Index-Patienten festgestellt worden, sollten alle Kontaktpersonen gründlich klinisch untersucht werden. Therapieziel ist die komplette Abtötung der Eier, der Nymphen und adulten Läuse. Nissen können auch nach einer erfolgreichen Behandlung noch einige Zeit zu sehen sein [6, 14]. Eine zwangsläufige Mitbehandlung aller Kontaktpersonen ohne Nachweis lebender Läuse bei diesen Personen wird nicht empfohlen.

Topische Medikamente sind Tabelle 1 zu entnehmen. Die Behandlung sollte am Tag 1 und 8 (9 oder 10) erfolgen. Die Präparate sind nach Einwirkungszeit unter kaltem bis lauwarmem Was-

Tab. 1: Medikamentöse topische Therapie des Kopflausbefalls

Wirkstoff	Klasse	Wirkungsweise	Anwendung
Permethrin 1%-Lsg.	Pyrethroid	depolarisiert Na-Kanäle	auf trockenes, sauberes Haar für 10 min auftragen
Permethrin 5%-Creme ¹	Pyrethroid	depolarisiert Na-Kanäle	auf trockenes, sauberes Haar, über Nacht einwirken lassen
Malathion 0,5%-Lsg. ²	Organophosphat	hemmt Azetylcholinesterase, Atemhemmung	Anwendung über 8 – 12 Stunden
Ivermectin 1%-Shampoo ³	Avermectin	hemmt Glutamat-Cl-Kanäle	Anwendung über 10 min
Benzoylalkohol 5%-Lsg.	Alkohol	Asphyxiation	Anwendung über 10 min
Carbaryl 0,5%-Lsg.	Karbamat	hemmt Azetylcholinesterase, Atemhemmung	Anwendung über 8 – 12 Stunden
Dimeticon 4%-Lsg.	Dimeticon	physikalische Asphyxiation	Anwendung über Nacht

¹ > 2 Monate; ² > 6 Jahre; ³ nicht für Kinder < 15 kg.

ser auszuspülen. Warmes Wasser erhöht das Risiko der systemischen Absorption. Bei Anwendung von Malathion sind die hohe Alkoholkonzentration von 78 Prozent und die leichte Entflammbarkeit zu berücksichtigen. Lindan ist in Deutschland nicht mehr zugelassen. Das Auskämmen der nasen Haare sollte sich an die topische Therapie anschließen. Alternativ kann ein Heißluft-Fön mit circa 60° Celsius über 30 min verwendet werden. Darunter kann es zur stärkeren Austrocknung der Kopfhaut kommen, was als unangenehm empfunden wird. Oral wirksam ist Ivermectin in einer Dosierung von 200 µg/kg Körpergewicht ab dem 5. Lebensjahr. Es werden zwei orale Gaben von 12 mg einmal täglich mit 7 bis 10 Tagen Pause empfohlen. Eine Zulassung liegt hierfür in Deutschland jedoch nicht vor [6, 14–16].

Neue Entwicklungen in der medikamentösen Therapie

Die folgenden Therapieansätze stehen in Deutschland derzeit nicht zur Verfügung.

Bei den topischen Anwendungen hat sich Spinosad 0,9%-Creme mit den pediculizidalen tetrazyklischen Makroliden Spinosyn A und Spinosyn D als wirksamer als Permethrin erwiesen. Es ist für Kinder ab dem 4. Lebensjahr gedacht.

Diffusil H Forte Spray (Carbaryl 1%) und Diffusil Care (Isopropylmyristat, Zyklo-methikon und Dimethikonol) sind ebenfalls sehr wirksam in der Abtötung der Kopfläuse.

Aus Brasilien stammt Oxyphthirine® – eine Meta-Emulsion aus Triglyzeriden, Isohexadekan, Sorbitanester und Wasser, die das Operculum der Läuseeier penetriert und den Gasaustausch physikalisch blockiert. In der Folge sterben die Embryonen ab.

Abametapir wirkt über die Chelatbildung von Zink, Kupfer und Eisen und hemmt damit verschiedene für die Entwicklung der Läuse essenzielle Metalloproteinasen. Damit ist es ovizid und pediculozid wirksam. Die Anwendung erfolgte bei Kindern > 6 Monate [6, 16, 17].

Entfernung der Nissen und Nymphen nach medikamentöser Therapie

Die Entfernung der Nissen ist zeitaufwändig. Sie erfolgt mit dem Nissenkamm. Dies wird durch Vorbehandlung mit 4%-Essig erleichtert. Bei sehr starkem Befall kann eine Komplettrasure der Kopfhaut (selten einmal) erforderlich werden.

Die Nissen können nach der zweiten topischen Therapie aus dem feuchten Haar mittels Läusekamm entfernt werden. Hilfreich ist die Kombination mit einem Conditioner [7, 14].

Behandlung kontaminierter Textilien und Bekleidung

Schlafanzüge und Bettwäsche, Handtücher und Leibwäsche sollen gewechselt werden.

Kopfbedeckungen, Schals und weitere Gegenstände, auf die Kopfläuse gelangt sein könnten, sollen für drei Tage in einer Plastiktüte luftdicht verpackt aufbewahrt werden. Insektizid-Sprays sind unnötig [14].

Resistenzentwicklung

Kopfläuse entwickeln eine gewisse Resistenz gegenüber Permethrin. In einer argentinischen Studie bei Schulkindern zeigten sich T917I kdr-Mutationen bei 87,3 Prozent der untersuchten Läuse mit 83,6 Prozent homozygoten Mutationen, die eine Resistenz gegenüber Pyrethroiden bedingen. In Saudi-Arabien lag der Prozentsatz der resistenten homozygoten Läuse bei 62 Prozent [18]. ■

Literatur unter www.slaek.de → Über Uns → Presse → Ärzteblatt

Interessenkonflikte: keine

Prof. Dr. med. habil. Uwe Wollina
Ehem. Klinik für Dermatologie und Allergologie,
Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt,
Friedrichstraße 41, 01067 Dresden
E-Mail: uwollina@gmail.com

Sächsischer Verdienstorden an drei Ärzte verliehen

Leserbrief zum Beitrag „Sächsischer Verdienstorden an drei Ärzte verliehen“
im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 7/2024, Seite 40

Wenn früher Könige oder Landesfürsten, später auch Diktatoren Orden oder Medaillen verliehen, geschah dies wohl eher im Sinne des eigenen Machterhalts oder der Glorifizierung der Person des Herrschers oder Diktators.

Erst in der demokratischen Gesellschaft wird mit der Verleihung eines Verdienstordens wirklich der Verdienst gewürdigt.

Ich finde es toll, dass eine Ärztin und zwei Ärzte aus Sachsen neben anderen Persönlichkeiten mit diesem Orden geehrt wurden, besonders freue ich mich

für Frau Dr. med. Heidelore Geistlinger, die für ihr „Lebenswerk“, die klassische Naturheilkunde in Sachsen wiederzubeleben, den Orden erhielt.

Ich lernte Frau Dr. Geistlinger kennen, als sie mich bat, einen KV Dienst zu übernehmen. So kam ich zum Bilz-Bund und konnte die Etablierung der Naturheilverfahren, besonders aber die Ausbildung für die Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren hautnah erleben, von den Anfängen, damals gut unterstützt durch Prof. Dr. Bach der Sächsischen Landesärztekammer, bis heute.

Nun gibt es schon über 20 Jahre die Ausbildung, namhafte Referenten gestalten die praxisnahen Kurse und die Unterstützung durch die Diakonie-Klinik Zschadraß wirkt sich positiv aus. Als Ehrenvorsitzende des Bilz-Bundes für Naturheilkunde ist sie immer noch in die Weiterbildung eingebunden und unterstützt den Bilz-Bund, weiterhin die Ausbildung zur Zusatzbezeichnung NHV anzubieten. Nach dem letzten Kurs im Mai findet der nächste Kurs im November statt. ■

Dipl.-Med. Siegfried Heße, Radebeul

34. Sächsischer Ärztetag / 71. Kammerversammlung

Leserbrief zum Bericht „34. Sächsischer Ärztetag/71. Kammerversammlung“
im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 7/2024, Seite 5 ff.

„Aktuelle Empfehlungen der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung...“ (Seite 7)

Ich bin erstaunt und entsetzt über den ausbleibenden nachhaltigen und lautstarken Protest der (fachärztlichen niedergelassenen) Ärzteschaft zur zunächst unspektakulär klingenden „Abschaffung der doppelten Facharztschiene“.

Diese gezielt verharmlosende Formulierung bedeutet nichts anderes als die Abschaffung der qualifizierten Fachärzte in eigener Niederlassung in der Perspektive, als auch die Beseitigung der gastroenterologischen, kardiologi-

schon, chirurgischen Fachpraxen etc. Zunächst wird der flüchtige Leser beipflichten, „alles was doppelt ist, ist überflüssig und kann entsorgt werden“. Die parallele Schaffung eines Primärarztsystems mit ausgewählten Fachärzten und Konzentration der hochqualifizierten Facharztmedizin an die Krankenhäuser wird zu einer Abschaffung und Vernichtung der qualifizierten Facharztversorgung in Deutschland führen, sofern dies alles umgesetzt wird. Staatsmedizin á la DDR pur. Die Qualität wird sinken, leidtragend sind die Patienten, besonders mit chronischen Erkrankungen.

Es ist doch eine völlig absurde Behauptung und Unterstellung der Regie-

rungskommission, die niedergelassenen Fachärzte würden dauerhaft „Doppeluntersuchungen mit Kostentreiberfunktion“ veranlassen, um zu existieren. Sehr schön kann man auch hier sehen, wie unsere Arbeit durch die Ampel SPD/Grüne/FDP wertgeschätzt wird.

Interessant dabei: Die FDP – früher ein Garant für die Wahrung der Interessen der niedergelassenen Ärzte – trägt dies alles mit.

Ich hoffe mal, dass die ambulant tätige Ärzteschaft, inklusive der Funktionäre aufwacht, um zu protestieren. ■

Prof. Dr. med. habil. Thomas Körner, Leipzig

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Gunter Gruber

* 1. Dezember 1939

† 5. Juli 2024

Prof. Dr. med. habil. Gunter Gruber wurde am 1. Dezember 1939 in Leipzig geboren. Nach dem Schulbesuch und dem Abitur 1958 musste er sich den Zugang zum Studium der Humanmedizin in Leipzig über den Umweg als Graugussfräser „verdienen“, da er kein Arbeiterkind war. Nach dem Staatsexamen 1965 promovierte er mit einer Dissertation am Pathologischen Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig, die Approbation folgte 1967. Im gleichen Jahr konnte er seine Tätigkeit als Arzt in Weiterbildung am Medizinisch-Poliklinischen Institut seiner Heimatstadt beginnen. Er erlangte 1972 die Facharztanerkennung für Innere Medizin und 1978 die Anerkennung der Subspezialisierung Kardiologie und Angiologie. Nach Abschluss eines postgradualen Studiums „Hochschulpädagogik“ sowie nach erfolgreicher Verteidigung seiner Promotion B zu einem psychophysiologischen Thema erhielt er die Anerkennung des „Dr. sc. med.“, die nach der Wende zum „Dr. med. habil.“ umgewandelt wurde und 1985 die Fakultas docendi. Im Jahre 1985 wurde er Oberarzt am Medizinisch-Poliklinischen Institut. Am 1. Februar 1994 wurde ihm der Titel eines außerplanmäßigen Professors an der Medizinischen Fakultät verliehen. Im Jahr 1996 wurde er zum stellvertretenden Klinikdirektor der damaligen Medizinischen Klinik und Poliklinik IV bestellt. Diese Tätigkeit nahm er bis zum 1. Dezember 1999 wahr. Neben der studentischen Lehre galt sein besonderes Augenmerk stets auch der Betreuung von Doktoranden und Diplomanden. Gunter Gruber konnte insgesamt 22 Diplomverfahren und 15 Dissertationen zum erfolgreichen Abschluss führen.



Prof. Dr. med. habil. Gunter Gruber

Sein wissenschaftliches Interesse galt vor allem der Stressforschung. Vor diesem Hintergrund baute er ein psychophysiologisches Labor auf. Von 1980 bis 1990 war er Leiter der klinischen Arbeitsgruppe „Stress-Sensibilität“. Er war Mitherausgeber des Buches „Poliklinische Blickdiagnostik“, 1972. Darüber hinaus verfasste er vier Buchbeiträge und ist Autor sowie Koautor von insgesamt 97 wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Er hat insgesamt 120 wissenschaftliche Vorträge gehalten und 1999 erschien die CD-Rom Gruber/Hanisch bei Urban und Fischer „Interaktive Blickdiagnostik in der Inneren Medizin“ mit 850 Abbildungen. 1985 bis 1991 war er Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Psychotherapie in der Inneren Medizin, 1987 bis 1990 Sekretär der Regionalgesellschaft für Innere Medizin in Leipzig und 1990 bis 2003 Ordentliches Mitglied des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin sowie ab 1999 Außerordentliches Mitglied der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft.

Gunter Gruber gehörte seit Gründung der Sächsischen Landesärztekammer 1990 der Kammerversammlung an und war von 1991 bis 1995 Mitglied des Vorstandes. Von 1990 bis 2007 war er Vorsitzender des Ausschusses Weiterbildung und damit Mitglied der Ständigen Konferenz ärztliche Weiterbildung der Bundesärztekammer. Bereits in der Wendezeit 1989/1990 war er Mitglied eines gesamtdeutschen Gremiums aus Ärzten, Zahnärzten, Regierungsvertretern beider deutscher Staaten und der Bundesärztekammer zur Anpassung des DDR-Facharztausbildungsrechts an das ärztliche Weiterbildungsrecht der Bundesrepublik Deutschland.

In Anerkennung besonderer Verdienste um die sächsische Ärzteschaft wurde ihm 1999 die Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille verliehen.

Gunter Gruber war durch seine fachliche Kompetenz und seine besondere Persönlichkeit nicht nur stetiger Ratgeber für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, Chefärzte und Klinikdirektoren, sondern in all den vielen Jahren seiner Tätigkeit ein hoch geschätzter Arzt, Kollege und Hochschullehrer.

Ich selbst habe ihn anfänglich im Rahmen gemeinsamer Staatsexamens-Prüfungen und einige Jahre später im Weiterbildungsausschuss als einen stets besonnenen und vorausschauenden Hochschullehrer kennen und überaus schätzen gelernt.

Wir trauern um einen edlen und aufrichtigen Menschen. In ehrendem Andenken verneigen wir uns vor seiner Lebensleistung. ■

Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler
im Namen aller ihm verbundenen
Kolleginnen und Kollegen

Unsere Jubilare im Oktober 2024

Wir gratulieren!

65 Jahre

- 01.10.** Dr. med. Sabine Mundra
02689 Wehrsdorf
- 01.10.** Dr. med. Jörg Höpner
09117 Chemnitz
- 03.10.** Dr. med. Ines Morich
01326 Dresden
- 07.10.** Dr. med. Bettina Lüdecke
04931 Mühlberg/Elbe
- 07.10.** Dr. med. Dirk Schmoll
13467 Berlin
- 11.10.** Dr. med. Ulrike
von Wilamowitz-Moellendorff
04416 Markkleeberg
- 13.10.** Dr. med. Elisabeth Urban
01640 Coswig
- 15.10.** Dr. med. Petra Ott
01169 Dresden
- 15.10.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Petra Spornraft-Ragaller
01309 Dresden
- 15.10.** Ludmila Blinov
01219 Dresden
- 20.10.** Elvira Giss
01307 Dresden
- 21.10.** Dipl.-Med. Irina Martin
09618 Brand-Erbisdorf
- 22.10.** Dr. med. Gregor Döring
08261 Schöneck/Vogtl.
- 24.10.** Prof. Dr. med. habil.
Angela Rösen-Wolff
01326 Dresden
- 25.10.** Dipl.-Med. Marina Viehrig
01877 Bischofswerda
- 27.10.** Dipl.-Med. Gudrun Hielscher
09113 Chemnitz
- 30.10.** Dipl.-Med. Cordula Lübke
02977 Hoyerswerda
- 30.10.** Dr. med. Reinhard Bolwin
01445 Radebeul
- 31.10.** Dr. med. Hartmut Foelske
01099 Dresden

70 Jahre

- 01.10.** Dr. med. Angelika Herbst
04416 Markkleeberg
- 02.10.** Dr. med.
Johannes-Georg Schulz
01217 Dresden
- 06.10.** Dipl.-Med. Barbara Ludwig
08645 Bad Elster
- 08.10.** Dipl.-Med. Sabine Jokisch
04207 Leipzig
- 09.10.** Dr. med. Johannes Wilde
04357 Leipzig
- 10.10.** Dr. med. Matthias Weidnitzer
04299 Leipzig
- 11.10.** Dr. med. Heidrun Täschner
04683 Naunhof
- 12.10.** Dipl.-Med. Regina Möhr
01277 Dresden
- 14.10.** Dr. med. Matthias Krauß
08344 Beierfeld
- 14.10.** Dr. med. habil. Joachim Pilz
01129 Dresden
- 14.10.** Prof. Dr. med. habil.
Detlef Brock
04288 Leipzig
- 15.10.** Dr. med. Cornelia Ebert
08289 Schneeberg
- 17.10.** Dr. med. Gert Andersch
01277 Dresden
- 18.10.** Dr. med. Harald Wagner
04179 Leipzig
- 19.10.** Dr. med. Ursula Wehrmann
01471 Radeburg
- 20.10.** Dr. med. Wolfgang Paul
04838 Eilenburg
- 21.10.** Dr. med. Wolf-Rüdiger Schlick
04159 Leipzig
- 26.10.** Dipl.-Med. Ines Schuster
09496 Marienberg
- 27.10.** Dipl.-Med.
Anatolij Perekopski
02625 Bautzen

- 27.10.** Dr. med. Thomas Winter
04157 Leipzig
- 28.10.** Dr. med. Carmen Eckardt
01936 Königsbrück
- 28.10.** Prof. Dr. med. Markus Löffler
04229 Leipzig
- 29.10.** Dipl.-Med. Monika Kurth
09112 Chemnitz
- 29.10.** Dr. med. Gabriel Wähner
01920 Haselbachtal
- 31.10.** Dr. med. Barbara Strauß
04349 Leipzig

75 Jahre

- 05.10.** Marion Glander
04158 Leipzig
- 05.10.** Dr. med. Gerhard Barthe
01665 Klipphausen
- 08.10.** Dr. med. Angela Stumpe
04109 Leipzig
- 10.10.** Dr. med. Hermann Scherzer
08373 Remse
- 18.10.** Prof. Dr. med. habil.
Maria Kabus
01465 Langebrück
- 23.10.** Dr. med. Günter Kunze
08371 Glauchau
- 23.10.** Dr. med.
Elisabeth Kaltenborn
04687 Altenhain
- 27.10.** Kathrein Schulz
09353 Oberlungwitz
- 29.10.** Dipl.-Med. Gabriele Dittrich
01189 Dresden
- 31.10.** Dr. med. Hans-Hartwig Leib
04509 Delitzsch

80 Jahre

- 01.10.** Dr. med. Ingeborg Breitschuh
01259 Dresden
- 03.10.** Dr. med. Ute Richter
04451 Borsdorf
- 05.10.** Dr. med. Dirk Ermisch
08451 Crimmitschau
- 05.10.** Prof. Dr. med. Ralf Schober
04107 Leipzig
- 07.10.** Dr. med. Wolfgang Paul
08233 Treuen

- 19.10.** Dr. med. Siegrun von Loh
04827 Machern
- 20.10.** Dr. med. Sabine Roth
08340 Schwarzenberg/Erzgeb.
- 22.10.** Dipl.-Med. Gudrun Zschernig
01109 Dresden
- 23.10.** Dr. med. Eckehart Horn
01558 Großenhain
- 24.10.** Dr. med. Marie-Luise Kunze
04821 Brandis
- 28.10.** Hermann Glänzel
09380 Thalheim/Erzgeb.
- 29.10.** Dr. med. Jürgen Schwalbe
08525 Plauen
- 29.10.** Dr. med.
Dorothea Blechschmidt
08115 Lichtentanne
- 31.10.** Dr. med. Elke Marquitz
04107 Leipzig

85 Jahre

- 01.10.** Dr. med. Anita Schmieder
04159 Leipzig
- 05.10.** Dr. med. Monika Lange
04159 Leipzig
- 07.10.** Dr. med. Hannelore Roth
09661 Hainichen
- 07.10.** Prof. Dr. sc. med.
Horst Leitsmann
08412 Königswalde
- 07.10.** Dr. med.
Wolfgang Hoepffner
04155 Leipzig
- 08.10.** Dorothea Weiß
01705 Pesterwitz
- 10.10.** Dr. med. Bernd Bauchspieß
04299 Leipzig
- 13.10.** Dr. med. Freya Herrbach
09114 Chemnitz
- 14.10.** Dr. med. Siegmund Döhler
01454 Radeberg
- 16.10.** Dr. med.
Karin Jarosch-Augsburg
01307 Dresden
- 17.10.** Dr. med. Jürgen Trogisch
01324 Dresden
- 22.10.** Dr. med. Rolf Parentin
08233 Schreiersgrün

- 22.10.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Klaus Hofmann
08645 Bad Elster
- 23.10.** Dr. med. Klaus Wendel
01744 Dippoldiswalde
- 23.10.** Dr. sc. med. Manfred Winkler
01309 Dresden
- 28.10.** Dr. med. Hans Hahn
04229 Leipzig
- 28.10.** Dr. med. Klaus Böckel
01217 Dresden
- 31.10.** Dr. med. Helga Stolle
04416 Markkleeberg
- 31.10.** Dr. med. Georg Wolff
04509 Delitzsch

86 Jahre

- 03.10.** Dr. med. Gerhard Schmole
04107 Leipzig
- 07.10.** Edith Wysujack
01445 Radebeul
- 08.10.** Dr. med. Christel Hüttner
09603 Großschirma
- 08.10.** Dr. med. Erika Binder
04178 Leipzig
- 10.10.** Dr. med. Edith Sopke
08645 Bad Elster
- 11.10.** Dr. med. Jürgen Handel
01445 Radebeul
- 12.10.** Dr. med. habil. Christa Müller
04277 Leipzig
- 20.10.** Dr. med. Jutta Kittlick
04279 Leipzig
- 23.10.** Sieglinde Leschke
04720 Mochau
- 24.10.** Dr. med. Dorothea Oder
08523 Plauen
- 24.10.** Dr. med. Rolf Doernbrack
02826 Görlitz
- 29.10.** Renate Drahonovsky
02929 Rothenburg/O.L.

87 Jahre

- 09.10.** Dr. med. Bettina Böttger
08056 Zwickau
- 10.10.** Dr. med. Uta Zschiesche
04207 Leipzig

- 11.10.** Dr. med. Ingrid Gottstein
09120 Chemnitz
- 11.10.** Dr. med. Klaus Pietsch
02943 Weißwasser/O.L.
- 17.10.** Dr. med. Robert Papke
04249 Leipzig
- 18.10.** Dr. med. Rotraut Sawatzki
01129 Dresden
- 20.10.** Dr. med. Vera Scholz
01307 Dresden
- 23.10.** Prof. Dr. med. habil.
Gesine Wittekopf
04178 Leipzig
- 24.10.** Dr. med. Johannes Rebentisch
08547 Jöbnitz
- 29.10.** Dr. med. Ingrid Bauer
08248 Klingenthal

88 Jahre

- 07.10.** Dr. med. habil. Dr. rer. nat.
Wolfgang Gabler
09117 Chemnitz
- 13.10.** Dr. med. Arndt Stelzner
01217 Dresden
- 17.10.** Brigitte Misch
01454 Radeberg
- 27.10.** Dr. med. Dina Firnhaber
04275 Leipzig

89 Jahre

- 01.10.** Prof. Dr. sc. med.
Klaus-Ulrich Schentke
01326 Dresden
- 02.10.** Dr. med. Hanns-Georg Wendel
09496 Marienberg
- 10.10.** Dr. med. Hans-Udo Pause
09496 Marienberg
- 10.10.** Prof. Dr. med. habil.
Claus Seebacher
01309 Dresden
- 17.10.** Dr. med. Anne Sandow
01662 Meißen
- 25.10.** Doz. Dr. med. habil.
Kurt Siegismund
01309 Dresden
- 25.10.** Dr. med. Ingrid Polster
04159 Leipzig

90 Jahre

- 04.10.** Dr. med. Eberhard Lange
04159 Leipzig
- 08.10.** Dr. med. Christa Fleischer
04275 Leipzig
- 12.10.** Dr. med. Wolfgang Goethe
01328 Dresden
- 18.10.** Dorit Wohlgemuth
04229 Leipzig
- 21.10.** Dr. med. Gisela Schippel
04229 Leipzig
- 23.10.** Dr. med. Diethelm Kretschmar
04720 Döbeln
- 23.10.** Dr. med. Monika Tillmann
04654 Frohburg
- 25.10.** Prof. Dr. med. habil.
Dr. med. dent. Rolf Pinkert
01259 Dresden

91 Jahre

- 02.10.** Dr. med. Erika Scharfe
04838 Eilenburg
- 05.10.** Dr. med. Sigrid Lenk
01809 Heidenau

- 10.10.** Annemarie Lehmann
04683 Naunhof
- 10.10.** Dr. med. Christine Wolf
04279 Leipzig
- 10.10.** Dr. sc. med. Jan Havelka
04107 Leipzig
- 12.10.** Dr. med. Hartmut Göhre
08258 Markneukirchen
- 13.10.** Dieter Neubert
01844 Neustadt in Sachsen
- 13.10.** Prof. Dr. med. habil.
Klaus Köhler
01326 Dresden
- 15.10.** Dr. med. Irene Oelsner
04229 Leipzig
- 21.10.** Dr. med. Helmut Grosser
09120 Chemnitz
- 29.10.** Prof. Dr. med. habil.
Siegfried Waurick
04668 Grimma

92 Jahre

- 06.10.** Dr. med. Hanno Grethe
09465 Sehmatal
- 07.10.** Heidi Nötzold
02977 Hoyerswerda

93 Jahre

- 07.10.** Dr. med. Gert Riemer
04158 Leipzig
- 23.10.** Dr. med. Hans Kirmse
08056 Zwickau
- 31.10.** Dr. med. Regina Hiltner
04416 Markkleeberg

96 Jahre

- 24.10.** Eleonore Junker
04416 Markkleeberg
- 25.10.** Dr. med.
Hans-Heinrich Trinckauf
01326 Dresden

98 Jahre

- 21.10.** Dr. med. Elisabeth Otto
04299 Leipzig

Hinweis: Derzeit erfolgt die Einarbeitung aller Rückmeldungen zur aktuellen Datenschutzabfrage (Redaktionsschluss: 20. August 2024)

Anzeige

LESEEMPFEHLUNG

„Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989“

Zu bestellen über:
Sächsische Landesärztekammer
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Fax: 0351 8267-162
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de
(Schutzgebühr 8.00 Euro)



Ein ärztliches Leben in der Nazizeit und danach

In der Februar-Ausgabe 2023 veröffentlichte das „Ärzteblatt Sachsen“ einen medizinhistorischen Artikel über den Chirurgen Arthur Ladwig (1889–1970), einen engen Mitarbeiter Payrs, hervorragenden Operateur und später Ehrenbürger Freibergs, aber eben auch frühzeitiges NSDAP- und SS-Fördermitglied. Wie so häufig bei Karrieren dieser Jahrgänge stehen exzellenten ärztlichen Leistungen Verstrickungen, Verfehlungen, Opportunismus in diktatorischen Systemen gegenüber bis hin zu Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Der Sächsischen Landesärztekammer und der Redaktion des Ärzteblattes ist es seit ihrer Gründung ein Anliegen, sich mit dieser Vergangenheit und ihren Lehren für die Zukunft auseinanderzusetzen, was ein laufender, stets aktueller Prozess ist, viele kontroverse Diskussionen und keine einfachen Antworten erlaubt.

Als Reaktion auf die Publikation der Biografie des Dr. Ladwig im „Ärzteblatt Sachsen“ schildert Dr. med. Andreas Schwarzer mit der Geschichte seiner Familie, wie anders ärztliche Lebenswege in Diktaturen verlaufen können. An Familie Rabe sei hiermit auch seitens unserer Redaktion mit Hochachtung erinnert.

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich
Vorsitzende des Redaktionskollegiums „Ärzteblatt Sachsen“

Ich möchte Ihnen im Zusammenhang mit dem Artikel im Ärzteblatt skizzieren, wie ein ärztliches Leben in der Nazizeit und danach aussehen konnte, wenn man sich nicht „gesellschaftskonform“ verhielt:

Es geht um Zwenkau, eine kleine Stadt im Südraum von Leipzig. Dr. med. Erich Rabe, mein Großvater, war dort „Praktischer Arzt und Geburtshelfer“ (Abb. 1). Wie Arthur Ladwig war Erich Rabe Soldat im Ersten Weltkrieg und bekam für seine Verwundung das Eiserne Kreuz (EK II) verliehen. Sein Vergehen war es, sich nicht von seiner Frau Erna, meiner Großmutter, scheiden zu lassen (Abb. 2). Sie stammte aus einer jüdischen Familie in Breslau. Nach der sogenannten „Rassengesetzgebung“ wurde eine Scheidung einer sogenannten Mischehe erwartet, da diese zwischen Juden und Nichtjuden ab 1935 verboten waren („Gesetz zum Schutze des Deutschen Blutes und der deutschen Ehre“, Reichsgesetzblatt Teil 1, 16. September 1935). Neben der Demütigung seiner Frau mit dem Ausschluss aus jeglichem gesellschaftlichen Leben durch das



Abb. 1: Dr. med. Erich Rabe (1898-1965)



Abb. 2: Erna Rabe 1948 (1897-1970)

vorgeschriebene Tragen des sogenannten „Judensterns“ in der Öffentlichkeit seit Ende 1941 („Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden“, Reichsgesetzblatt I, 1. September 1941) wurde ihm als Arzt im Verlaufe des Krieges untersagt, Kassenpatienten in seiner Praxis zu behandeln. Er wurde verpflichtet, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene, die in den umliegenden industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten mussten, zu betreuen. Erna Rabe, eine im Israeliti-

schen Krankenhaus von Breslau ausgebildete Krankenschwester, arbeitete mit Erich Rabe in der gemeinsamen Praxis. Sie hatte ihn als verwundeten Soldaten in einem Lazarett im Ersten Weltkrieg kennengelernt, in dem sie als freiwillige Schwester arbeitete. Erna wurde im Februar 1945 mit dem letzten Transport aus Leipzig in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Die Söhne des Ehepaares wurden beide zur Zwangsarbeit bei der Organisation Todt verpflichtet. Ihrer Tochter,

meiner Mutter, wurde untersagt, weiter das Gymnasium zu besuchen. Und Erna? Die Erlebnisse von Theresienstadt, die das gesamte weitere Leben meiner Großmutter prägten, widerspiegeln die Grausamkeit dieser Zeit. Sie arbeitete als Krankenschwester im Lager bei der Jüdischen Selbstverwaltung des Ghettos Theresienstadt, wo sie sich bei der sogenannten „Not Ubikation“ (Unterbringung) von Häftlingen von Transporten aus evakuierten Konzentrationslagern des Ostens mit Flecktyphus infizierte. Davor kümmerte sie sich sehr engagiert um jüdische Waisenkinder verschiedener Nationalitäten in der Tuberkuloseabteilung des Ghetto-Krankenhauses. Keines der Kinder überlebte, was sie bis zu ihrem Lebensende 1970 beschäftigte und bedrückte. Sie aber überlebte und kehrte Ende Juni 1945 nach Zwenkau zurück. Sie wusste nicht, dass ihre Eltern, Hugo und Marta Troplowitz aus Breslau, 1942 in Theresienstadt umgebracht worden waren (www.yadvashem.org, Theresienstädter Gedenkbuch, Prag, Academia 2000). Ich las es erstmals 1983 im Theresienstadt-Archiv der Jüdischen Gemeinde in Prag. Die Familie meiner Großmutter, die aus Schlesien stammte, erlitt viele Opfer in Lagern, auf der Flucht aus Deutschland nach Prag, sowie über Polen, Frankreich, Norwegen nach Schweden mit Hilfe der norwegischen Flüchtlingshilfsorganisation Nansen Hilfe (Nansenhjelpen) und durch mehrere Suizide in völliger Verzweiflung. Erich Rabe trat 1946 aus der SED aus, nachdem er sich als SPD-Mitglied durch die Vereinigung der SPD mit der KPD in der Sowjetzone in die neue Partei „reingetreten“ sah. Seine Praxis wurde daraufhin „verstaatlicht“. Aufgrund seines niedrigen Einkommens musste er die Praxis aufgeben, die sich in seinem Wohnhaus befand, um sich im Braunkohlekombinat Espenhain als Betriebsarzt anstellen zu lassen. Er starb 1965.

Abb. 3: Große Wandkomposition des Bauhaus-Künstlers Oskar Schlemmer im Haus Rabe, Zwenkau



Arthur Ladwig und Erich Rabe – zwei Ärzte, die in der gleichen Zeit lebten. Der eine war ein begnadeter Chirurg, bewunderter Chefarzt eines großen Krankenhauses in Freiberg und überzeugter Nazi, der sich bereits 1933 für eine NSDAP-Mitgliedschaft entschied und SS-Fördermitglied wurde. **Das Leid und die allgegenwärtigen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die im Dritten Reich durch die NSDAP und die SS auch in Freiberg verursacht wurden, interessierten Dr. Arthur Ladwig nicht. Er setzte nach dem Krieg seine Karriere unbeeindruckt fort.** Der andere war ein nicht weniger beliebter Landarzt, der den Mut und die Kraft hatte, während der Nazizeit dem Regime zu widerstehen und damit seine Frau, die Mutter seiner drei Kinder, vor einem frühen Transport und damit der sicheren Vernichtung in einem der vielen Konzentrationslager bewahrte. Nach dem Krieg erahnte er den Weg in die neue, in die kommunistische Diktatur, die er früh erahnte und ablehnte. Auch dazu bekannte er sich. Erich Rabe tat das im Stillen und nahm die Folgen dafür in Kauf. Seine berufliche und persönliche Biografie zeigen, dass es auch

damals möglich war, sich treu zu bleiben und einen anderen Weg zu gehen.

Ich wuchs im Haus meiner Großeltern in Zwenkau auf. Das „Haus Rabe“, ein Bauhaus, ist heute zu besichtigen, nachdem es in der Nazizeit als „art- und rassenfremd“ bezeichnet worden war (Dtsch Arztebl 2021; 118(27-28): A-1374 | B-1138 / Abb. 3). Der Weg, den meine Großeltern in einer Zeit gingen, die bis in die Gegenwart das Geschichtsbewusstsein unseres Landes und große Teile der Gesellschaft prägt und die Suche nach verschollenen Familienmitgliedern beschäftigen mich seit Jahrzehnten.

Der Umgang mit geschichtlichen Fakten, die in den Archiven des Freistaates Sachsen und des Hannah-Arendt-Instituts in Dresden frei zugänglich sind, sollten vor der Würdigung von zeitgeschichtlichen Personen durch die Veröffentlichung von Biografien, wie der des Dr. Arthur Ladwig, geprüft und bewertet werden. ■

Dr. med. Andreas Schwarzer,
Parthenstein

Die Konzertreihe „Junge Matinee“ im Hause der Sächsischen Landesärztekammer

Medizin und Kunst bilden seit Jahrhunderten eine untrennbare Einheit. Ärzte als Künstler und umgekehrt sind ebenfalls so selten nicht. Schon früh hat sich die Sächsische Landesärztekammer dafür entschieden, sich im rechtlich zulässigen Umfang für die Kunst zu engagieren und ihre Räumlichkeiten dafür zu öffnen. Mit viel Weitsicht lie-



Schüler der Musikschule des Landkreises Meißen

ben sich die Gründer der Sächsischen Landesärztekammer von diesem Gedanken leiten. Schon bei der Konzeption und den Planungen für das Kammergebäude wuchs die Idee, auch den Künstlern einen Ort der Begegnung zu schaffen. Der damalige Gründungspräsident der Landesärztekammer, Prof. Dr. med. habil. Heinz Dittrich, kam mit dem damaligen Rektor der Dresdner



Studentin der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden

Musikhochschule Carl Maria von Weber, Prof. Wilfried Krätzschar, überein, den Plenarsaal des Kammergebäudes als eine dringend benötigte Aufführungstätte im Rahmen der Ausbildung für die heranwachsenden jungen Sänger und Instrumentalisten zur Verfügung zu stellen. Seit der Fertigstellung des Hauses im Jahr 1996 kommen im Kammergebäude Kunst und Heilkunst zusammen. Der Plenarsaal wird seitdem regelmäßig für Konzerte der Studenten der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden, von Schülern des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik und seit 2011 auch von der Musikschule des Landkreises Meißen als Auftrittsmöglichkeit genutzt. Bis 2017 wurde diese Gelegenheit auch vom Heinrich-Schütz-Konservatorium wahrgenommen. Die musikalischen Erlebnisse der Konzertreihe „Junge Matinee“, die aktuell fünfmal im Jahr statt-

findet, werden durch eine kontinuierliche und gute Zusammenarbeit zwischen der Sächsischen Landesärztekammer und den beteiligten Einrichtungen ermöglicht. Dabei sind die Zuhörer jedes Mal aufs Neue vom Können der jungen Künstler begeistert. Diese nutzen gerne die Gelegenheit, sich im Vorfeld von Prüfungen, Konzerten oder sonstigen Auftritten einem größeren Publikum zu präsentieren.

Im Anschluss an die Konzerte besteht jeweils die Möglichkeit zum Lunch im Kammerrestaurant. **Die nächste „Junge Matinee“ findet am Sonntag, 29. September 2024, 11.00 Uhr, statt und wird gestaltet von Schülerinnen und Schülern der Musikschule des Landkreises Meißen unter dem Motto „Herbstliche Klänge“.** ■

Dr. Michael Schulte Westenberg
Hauptgeschäftsführer